

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

559 (1.12.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolderauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Wfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Wfg. monatlich. Drei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20, Halbjährlich Mk. 4.20, Annuell Mk. 8.00. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Nr. 2.52. 8seitige Nummern 5 Wfg. 6seitige Nummern 10 Wfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Wfg., die Reklamsache 70 Wfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Wfg. p. Zeile. Bei Wiederholungen tariflicher Abmach. der bei Abrechnung des Stückes, bei geschäftlichen Beziehungen und bei Kon- kursen außer Kraft tritt.

Nr. 559. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 1. Dezember 1913. Telefon: Redaktion Nr. 309. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

In den Enthüllungen über das Balkanbündnis gegen Oesterreich.

(Tel. Bericht.) — Petersburg, 30. November. Inläßlich des Artikels der Wiener „Reichspost“ über das Geheimnis der russischen Mobilmachung und anläßlich des Bemühens einiger bulgarischer Politiker, Rußland anzuklagen, daß es das Unglück Bulgariens verschuldet habe, schreibt die „Rossija“, die Bulgaren möchten sich selbst aus den Fälschungen der Tatsachen, die man ihnen täglich aufzählt, heraustreten. Das starke Volk werde das Ende des gegenwärtigen Unglücks erleben und jene Lebenskraft beweisen, die immer die Sympathie und Unterstützung des großen Rußland finden werde. „Dennoch“, so fährt das Blatt fort, „können wir eine Bemerkung über die politische Richtung nicht unterlassen, die jetzt in Bulgarien die Vorherrschaft anstrebt. Die Männer, die jetzt an die Oberfläche des politischen Lebens Bulgariens gelangt sind, zeigen nicht mit Versicherungen gegenüber der russischen Regierung, daß ihnen der Gedanke fernliege, Rußland wegen irgend etwas anzuklagen, und daß sie nur eine intime Freundschaft mit uns wünschten. Allerdings läßt man in einer anderen Hauptstadt andere Beteuerungen hören, vielleicht von der Absicht geleitet, sogar ihre Aufrichtigkeit zu beweisen. Wir überlassen es jedem, ob er sich auf diese Art zu handeln verlassen will, wir wollen jedoch, daß man sich in Sofia darüber klar ist, daß Rußland niemandem auf dem Wege politischer Intrigen und eines Doppelspiels folgen kann. Wir können nicht glauben, daß dem Zaren der Bulgaren die läugerliche Behauptung angenehm sein kann, er habe aus dem Gefühl persönlicher Zucht heraus gehandelt, nicht aus Ueberzeugung von dem, was dem Lande fromme, das seine Heimat geworden ist. Alle Behauptungen über die Rolle Rußlands: daß es Bulgarien gewonnen habe, die Militärkonvention mit Serbien abzuschließen, und über den Zusammenhang der bulgarischen Mobilmachung mit der russischen Probemobilmachung sind eine reine Erfindung ebenso wie die Behauptung auf eine angebliche Rede des Kriegsministers, die schon seinerzeit kategorisch demontiert worden ist. König Ferdinand kann nicht für diejenigen einstehen, die ihren Monarchen auf so grobe, ungeschickte Weise beruhigten, indem sie den schon bestehenden Schwierigkeiten neue hinzufügten. Es ist namentlich eine Notwendigkeit, die Interessen Bulgariens streng von denen jener Klasse zu trennen, die namens Bulgariens zu reden unternimmt. Wir stehen der gegenwärtigen antirussischen Agitation in Bulgarien vollkommen ruhig und kaltblütig gegenüber, in der tiefen Ueberzeugung, daß sie künstlich gemacht ist; sie kann keine tiefen Wurzeln in Bulgarien schlagen. Ueber kurz oder lang wird Bulgarien den altgewohnten Weg wieder einschlagen, der zu Rußland führt, das immer bereit ist, ihm die Bruderhand entgegenzustrecken.“

Zabern.

* Karlsruhe, 1. Dez. Die Dinge, welche in diesen Tagen aus Zabern gemeldet werden, sind höchst unerfreulicher Natur. Man faßt sich an den Kopf, wenn man hört, wie in der freundlichen Stadt am Fuße des Hohbarr, in der Stadt der Gräfin von Saverne und ihres getreuen Knechtes Fridolin, plötzlich ein „Krieg im Frieden“ losgeht, aus solch geringfügigen Erstursachen, mit einer steigenden Anhäufung des Unrechts oder vielleicht nur des Ungeschicks auf beiden Seiten, bis zu der ebenso sensationellen wie grotesken Massensperre von harmlosen Bürgern und sicher doch nicht das Gesetz übertretenden höheren Gerichtsbeamten. Und wie einerseits der Anfang der Zaberner Vorgänge sich aus wohl mehr humoristischer gemeintem Neugierde des kaum zwanzigjährigen Leutnants v. Forstner zu einer echt nationalitätlichen Hege unter Verleitung deutscher Rekruten zum Disziplinbruch entwickelte, so soll der ungläubliche Vorgang vom Freitag-Abend — wenn man den betreffenden und bisher nicht widersprochenen Behauptungen Glauben schenken darf — daraus entstanden sein, daß Fortbildungsschüler hinzukamen, als Leutnant von Forstner von vier Soldaten mit aufgestopftem Seitengewehr sich an eine Konditorei begleiteten ließ, wo er Einkäufe an Schokolade machte und nun einer der Bengels dem Leutnant ein höhnendes Schimpfwort zurief. Nun haben wir zwar alle schon in den ersten Lateinlassen das schöne Römerwort gelernt: Minima non curat Praetor! („Um minderwertige Dinge kümmert ein Prätor sich nicht.“) Aber in Zabern ist durch die vorausgegangenen Dinge die Nervosität augenscheinlich auf allen Seiten eine so große geworden und namentlich die jüngeren Offiziere scheinen von regelhaften Anrempelungen der Gassenbuben so sehr behelligt zu sein, daß sie diesmal die berühmte „klassische Ruhe“ beiseite stellen und mit Bajonetten und Patronen den ungeschuldigten Teil der Bürgerschaft für die schuldigen Schlingens büßen ließen, ihrer ca. 30 die Nacht über in den Kasermenteller stecken und so etwas wie einen Belagerungszustand fertig brachten, mit Patrouillengängen, Verhaftung Verdächtiger usw. Das ging nun wohl wieder zu weit und machte das Recht der Gegenwehr, das dem Militär gegen die Schmähungen zur Seite stand, wieder zu einem bedauerlichen Unrecht. Um so bedauerlicher, als es politisch nicht wenig gegen uns ausgespielt wird und der Germanisierung Elsaß-Lothringens einen schwer gut zu machenden Schaden bringt. Aber gerade der Hege der nationalitätlichen Presse, die das törichte Kasermentwort auffachelt und unter das elässische Volk warf, ist andererseits die gegenwärtige Nervosität der Gemüter in Zabern zu danken, die dann am Freitag zu der unglücklichen Explosion führte. Im Grunde ist ja die Zaberner Bevölkerung gar nicht so schlimm. Sie weiß, was sie der Garnison und dem deutschen Fremdenverkehr verdankt, war im Reichstag früher konservativ und zuletzt fortschrittlich vertreten und würde wohl selbst am wenigsten wünschen, daß diese letzten Vorfälle ihm etwa die Garnison entzögen. So ist denn auch hier das Bestreben, kaltes Blut zu bewahren, durchaus glaublich, wenn auch chauvinistische Hege noch sehr dazwischen schreien. Wiederum ist zuzugeden, wie auch das Militär, nachdem einmal davon abgesehen worden war, die Angelegenheit Forstner gleich am nächsten Tag

in einer das elässische Volksgemüt befriedigenden Weise zu erledigen, sich jetzt in einer schwierigen Situation befindet. Denn schließlich ist und bleibt Zabern eine deutsche Stadt und daß deutsches Militär sich von frechen Französlingen und höhennenden Buben alles gefallen lassen soll, das werden auch die nicht wünschen, die die Art und Weise dieses militärischen Vorgehens für ungeschickt und wegen seiner politischen Folgen bedauernd betrachten.

Die Vorgänge am Freitag.

Ueber die Vorgänge selbst, die sich am Freitag Abend in Zabern abspielten, bringen wir heute folgende Darstellung der als ruhig urteilend bekannten „Straßburg. Post“, deren Gewährsmann am Samstag aus der Stadt der Aufregungen folgendes meldet: — Zabern, 29. Nov. Wer nach einigen Blätterberichten vermutete, Zabern sehe zur Zeit wie ein Kriegslager aus, würde durch den Augenschein enttäuscht werden. Am Bahnhof und an der Post, die angeblich von Posten bewacht sein sollte, ist von Militär keine Spur zu sehen. Um die Mittagzeit herrschte am Bahnhof und in den Straßen der Stadt das übliche Leben der Kleinstadt. Nur vor dem Schloßplatz, in respektvoller Entfernung von der Kaserne, hielt sich ein Trupp von Menschen auf — es mögen 50 bis 60 gewesen sein, meistens Arbeiter —, und ein Gendarm spazierte allein und verlassen, aber unerschrocken auf dem Bürgersteig umher. Die Erregung, die hier gestern Abend geherrscht hat und die unfreilich heftig gewesen ist, hat sich wenigstens von der Straße verzogen, doch macht es einen seltsamen Eindruck, ab und zu jüngere Offiziere in Helm und Feldbinde, begleitet von vier Musketieren mit dem Gewehr, am langgestreckten Riemen über die Schulter gehängt, durch die Straßen gehen zu sehen. In den öffentlichen Lokalen, die natürlich gute Getränke machen, gibt es nur ein Gesprächsthema, die Vorgänge von gestern Abend. Viele derbe und faule Witze über das Mißgeschick der verhafteten richterlichen Beamten werden gemacht, mit mehr Humor als Erbitterung. Man sagt Zabern eine gute Saison und viele Touristen voraus. Das Vorgehen des Militärs wird natürlich mit heftiger Erregung von der besseren Bürgerschaft debattiert, und die Empörung ist groß, doch herrscht sie auch auf der anderen, der militärischen Seite. Diese beklagt sich, daß seit 14 Tagen die jüngeren Offiziere Belästigungen und Beschimpfungen durch halbwegsige Jungen ausgesetzt seien, ohne ausreichenden Schutz dagegen, der allerdings schwierig ist, von der Zivilbehörde zu finden. Auf eine solche Beschimpfung ist auch die aufgeregte Mittags der letzten Nacht zurückzuführen. Nach zuverlässigen Erkundigungen hat sich die Sache folgendermaßen zugetragen: Gegen 7 Uhr abends standen fünf jüngere Offiziere, darunter der Leutnant v. Forstner, vor dem Schloßplatz. Die in der Nähe liegende Fortbildungsschule hatte um diese Zeit gerade ihren Unterricht beendet. Einer der herauskommenden Schüler rief, wie festgestellt wurde, dem Leutnant v. Forstner ein beleidigendes Wort zu (Beiß . . . !), worauf einer der Offiziere zur Schloßwaache eilte, die seit einigen Tagen verstärkt ist und etwa 30 Mann mit aufgestopftem Seitengewehr herbeiholte. Nach mehrmaliger Aufforderung an das herbeigekommene Publikum, auseinanderzugehen, widerstand von der Waffe Gebrauch gemacht wurde, schwärmte die Truppe, die unter dem Befehl eines Offiziers im Dienstanzug stand, aus und suchte in der Menge wie in der Fortbildungsschule des Burghen, der die Beschimpfung ausgestoßen, habhaft zu werden, natürlich vergebens. Bei der Gelegenheit kam es zu Verhaftungen aus der Menge heraus, die nach Neugierigkeit nicht von der Stelle wich. Landgerichtsrat Kallisch, der auf die Aufforderung eines Soldaten, weiterzugehen, erklärt haben soll, dieser habe ihm nichts zu befehlen, wurde

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(36. Fortsetzung.) *Rachdruck verboten.* Als Anna am nächsten Morgen erwachte, lagte schon die Sonne ins Zimmer. Während der Nacht hatten sich die letzten Regenwolken verzogen, und als sie nun, halb angekleidet, das Fenster öffnete, da lag der stille Schloßgarten in taufischer Schönheit vor ihr, und ein wunderbarer, würziger Duft hauchte ihr um die vom Schläfe geröteten Wangen. Aber nicht lange konnte das herrliche Bild ihre Sinne fesseln; schon regte der Schmerz seine dunklen Fittiche, und wie graue Schleier senkte es sich über die im Morgenglanz schimmernde Gartenpracht. Als sie vor die Tante trat, sah diese sofort, daß sie schon wieder gemeint hatte; aber sie machte ihr keinen Vorwurf. Sie mußte ja, daß alles Zureden, alles Appellieren an Kraft und Seelenstärke nichts nützt. Ein echtes Herz hilft sich selbst. Auch bei ihr war es ja so gewesen. Als sie ihr einziges Kind hatte begraben müssen, da hatte sie auch wochenlang geweint und geglaubt, sie könne nie mehr im Leben froh werden und lachen. Beinahe daß hatte sie gegen ihn erfüllt, wenn ihr ihr Mann zuredete, sie solle sich doch in das Unvermeidliche fügen. Und dann war doch wieder die Sonne gekommen, und sie war froh und glücklich geworden, obwohl er das Zureden ganz aufgegeben hatte. Und dasselbe Rezept wollte sie nun ihrer Nichte gegenüber anwenden. Sie wollte sie eine Zeitlang allein lassen. Als sie sich vom Frühstückstisch erhob — der Schiffmeister war schon zeitig in der Früh ins Revier gegangen — sagte sie: „So, und jetzt, Anna, glaub ich, es ist am besten, Du gehst ein bißchen in den Garten. Ich hab allerlei zu tun.“

„Kann ich Dir nicht helfen?“ bot sich Anna an. „Mein, mein Kind! Für Dich ist's besser, Du gehst in die frische Luft. Hast ohnedies so blasse Wangen. Für Dich ist Erholung notwendig, sonst wirst Du am Ende krank. Und in der nächsten Zeit wird Dich Dein Vater ja doch brauchen. Also vernünftig sein, Annerl, geht!“ Und damit schloß sie das Mädchen in den Arm, küßte es, und ihm nochmal die Wangen tätschelt, sagte sie: „So, und jetzt geh!“ Gehorsam ging Anna in den Garten hinunter und schritt verträumt die Wege entlang, um welche die Blumen mit heulanten Köpfchen standen und sonnenfelig zu ihr ausleuchteten. Und da kam auch wieder der alte Gärtner Rietsch daher. Für einen Augenblick stutzte er, als er die schwarzgekleidete Gestalt vor sich sah, dann aber erkannte er sie und schritt mit seinen kleinen Schritten auf sie zu, reichte ihr die Hand und sprach, indem er seine guten, blauen Augen voll herzlicher Teilnahme zu ihr aufschlug: „Guten Morgen, Fräulein Anna! Das ist recht, daß Sie jetzt zu uns kommen. Wir haben Sie alle recht gern! Ist wohl recht hart, daß Sie die liebe Mutter verlieren haben müssen, aber unser lieber Herrgott macht schon alles wieder recht.“ Und als er sah, wie sie schwermütig das Haupt schüttelte und es auf die Brust sinken ließ, da fuhr er eifrig fort: „Das ist gewiß wahr, Fräulein Anna, ganz gewiß. Schauen Sie, wie die liebe, liebe Sonne heute wieder so hell scheint! Sie kommt immer wieder. Was wär's mit meinen Blumen, wenn sie immer gleich vergangen wöllten! Aber sehen Sie, Fräulein Anna, die lassen sich nicht unterkriegen. Sie senken ihre Köpferl, wenn's regnet, und dann heben sie sie wieder und sind froh wie vorher. Ja, Fräulein Anna, die Blumen, die verhebn's!“ „Und müssen doch auch sterben!“ warf sie ein. „Freilich, freilich müssen sie sterben. Aber ist denn das etwas gar so Schreckliches? Ich fürchte mich gar nicht im ge-

ringsten davor und bin doch schon so nahe daran. Sehen Sie, Fräulein Anna, als meine Frau gestorben war und ich bei ihr lag die ganze erste Nacht, und in ihr stilles Gesicht sah, da hab ich über das Leben und über das Sterben nachgedacht. Zuerst ist es mir ganz seltsam vorgekommen, wie die Menschen kommen und wie sie dann wieder gehen, und man weiß eigentlich gar nicht, wieso und warum das sein muß. Und ich habe daran gedacht, wie die einen weinen, die andern beten, und wie's auch solche gibt, die fluchen, weil sie's hart und ungerecht halten, wenn ihnen wer genommen wird. Ich hab auch geweint, und gebetet hab ich auch. Aber wie die Nacht so ruhig war und der Mond ist gekommen und hat so schön geleuchtet, wie wenn nichts geschehen wär, und draußen hat die Nachtigall geungen, da ist mir's auf einmal so friedlich im Herzen geworden, und ich hab zu mir selber gesagt: „Schau, es hat sich ja nichts verändert, es ist noch alles so, wie es früher war. Die Welt geht ruhig weiter, ganz so, wie sie bisher gegangen ist, obwohl schon so viele Millionen Menschen gestorben sind. Und wenn Du selbst einmal stirbst, wird's gar nicht anders sein, und was Dir jetzt so weh tut, das ist dann nicht mehr, das ist vorüber, wie wenn's nie gewesen wäre. Und schau'n Sie, Fräulein Anna.“ — der Greis dämpfte seine Stimme zu geheimnisvollem Geslüster — „da ist's in meinem Herzen licht, ganz licht geworden, als wäre mitten in der Nacht die liebe, liebe Sonne aufgegangen, und ich hab auf einmal gewußt: es gibt ja gar keinen Tod, es gibt nur ein ewiges Leben. Und das muß das sein, was uns in die Welt setzt und uns wieder abrufft, und wenn wir dann gehen, dann gehen wir ja nur heim. Und da bin ich aufgestanden und bin zu meiner Frau hingegangen und hab sie gefragt: „Bist Du daheim, Franzl?“ und da hat sie gelächelt, wirklich, Fräulein Anna, sie hat gelächelt. Und sehen Sie, seit dieser Stunde fürchte ich den Tod nun nicht mehr.“ (Fortsetzung folgt.)

ergriffen und in Begleitung des Landgerichtsrats Beemelmans zur Wache gebracht. Dort wurden die Herren später durch den herbeigeeilten Landgerichtspräsidenten Fürst befreit. Im ganzen wurden etwa 30 Personen festgenommen, die heute bis 12 Uhr dem zuständigen Amtsgericht vorgeführt wurden, einzeln und von einem Leutnant mit 4 Mann eskortiert, die das Seitengewehr aufgespiant hatten. Nach Feststellung ihrer Personalien wurden sie vom Amtsrichter wieder auf freien Fuß gesetzt.

Im Laufe des Abends erschien auch die Zivilbehörde mit Polizei und Gendarmen auf dem Schloßplatz, um diesen und die anstößenden Straßen freizumachen, doch hatten ein zahlreiches Militäraufgebot Divisionspatrouillen in großer Zahl und Stärke ihnen diese Aufgabe zum größten Teil schon abgenommen. Gegen 11 Uhr herrschte vollkommene Ruhe. Nach einer Aussage, die wir unter Vorbehalt wiedergeben, soll der zu Unterhandlungen mit dem Obersten v. Reuter herbeigeeilte Stellvertreter des Kreisdirektors, Regierungsamtmann Grohmann, mit dem Ersuchen, das Militär zurückzuziehen, wenig Glück gehabt haben, es soll dabei von militärischer Seite die Äußerung gefallen sein, man sei zum Äußersten entschlossen, auch wenn es zum Blutvergießen komme.

Im übrigen besteht zwischen der Zivilbehörde, d. h. dem Kreisdirektor, und dem Obersten v. Reuter nicht der Kompetenzkonflikt, den man nach diesen Ereignissen anzunehmen geneigt sein muß. Beide Stellen berufen sich auf ihre Instruktion und stehen sonst in gutem Einvernehmen. Die Kreisdirektion steht auf dem Standpunkt, daß sie alles getan hat und noch tut, was ihr möglich ist, um das Offizierskorps vor Anrempeln und Beschimpfungen zu schützen. Sie hat in den letzten Wochen für Verstärkung des Polizeis und Gendarmenmerdienstes gesorgt; für heute abend, wo man der Lohnzahlung wegen weitere Unruhen befürchtet, sind 13 Gendarmen und ein Wachtmeister unter dem Kommando eines Polizeikommissars aufgeboten worden. Oberst v. Reuter dagegen empfindet es — und man muß auch das verstehen — als nicht zu duldbende Unbill für das Militär, daß die jüngeren Offiziere händigen Beschimpfungen ausgesetzt sind, ohne daß man die Täter, die meist halbwüchsige Burschen sind, dafür gebührend zur Verantwortung ziehen kann. Es ist, so wenig von Aufruhr und Revolution die Rede sein kann, ein ganz unhaltbarer Zustand entstanden, dem schleunigst ein Ende gemacht werden muß. Mit militärischer Gewalt oder durch Einschreiten der Polizei ist nichts zu erreichen. Die Bürgerhaft, Elternhaft und Schule müssen aus sich heraus dafür sorgen, daß die halbwüchsigen Jungen mit tüchtigen und rühmlichsten Beschimpfungen aufhören. Was dann, aber erst dann, von militärischen Konsequenzen erfolgen kann, wird sich zeigen. Bei dem Gedanken an das, was Zubern ohne Garnison wäre, dürfte die Einwirkung auf die unverantwortliche und ungezogene Jugend nicht schwer fallen.

Die für den Abend erwarteten Unruhen werden, wie ein Rundgang durch die in vollem Frieden ruhende Kleinstadt zeigt, wohl kaum eintreten. Vor dem öde und leer daliegenden Schloßplatz spazieren fünf Gendarmen auf und ab und die Kaserne liegt friedlich und ohne besonderes Leben im Hintergrund. An den Straßenenden ist eine neue Bekanntmachung des Bürgermeisters angehängt, in der gemahnt wird, kaltes Blut zu wahren, Ansammlungen auf den Straßen zu vermeiden und den Anordnungen der verstärkten Gendarmerie und Polizei unbedingt Folge zu leisten. Mit der berühmten gewordenen Devise: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“, gibt der Bürgermeister seiner Bekanntmachung eine historische Reminiszenz. Leider fehlt ein Satz darin, der den ganzen Lärm und die Aufregung der gestrigen Nacht in einem charakteristischen Licht zu zeigen vermöchte, und dieser Satz müßte lauten: „Bürger, haltet eure Knechtschädel (keine Jungens!) zu Hause!“ Ein Oberwachmeister vor dem Schloßplatz, der die Situation gut erfährt zu haben schien, trieb mit einem humorvoll-scharfen Anruf noch eine Schar halbwüchsiger Buben, kleine und größere, von dannen.

Sehr böses Blut macht zu dem übrigen die Tatsache, daß heute morgen gegen 11 Uhr eine Militärpatrouille bei Verfolgung einer Person, die beleidigende Äußerungen über die Vorfälle der gestrigen Nacht getan hatte, mit Gewalt in das Haus eines Zuberners Namens Gung eindrang. (Nach einer anderen Darstellung handelt es sich um das Haus des Beigeordneten Bürgermeisters Kunz, wobei die Haustüre aufgebrochen worden sei. Erst dem herbeigerufenen Regierungsamtmann sei es gelungen, die Soldaten zum Verlassen des Hauses zu bewegen. Die Red.) Es ist doch wohl dringend nötig, daß ein höherer Offizier in Zubern nach dem Rechten sieht, da Herr Oberst v. Reuter, der sich auf seine Instruktionen beruft und jede Aufklärung unter Berufung auf das Straßburger Generalkommando ablehnt, die Lage doch zu verrenken scheint. Mit Paragrafen und Instruktionen lassen sich die Dinge und Menschen hier nun doch nicht meistern. Fiat finis! Es liegt im dringenden allgemeinen Interesse, daß der latente Kriegszustand, unter dem das Offizierskorps und die Bürgerschaft in gleicher Weise leiden, ein Ende nimmt. Scharfe Munition, friedliche Zubern Bürger und ungezogene Knechtschädel bilden auf die Dauer ein gar zu merkwürdiges mixtum compositum! Fiat finis!

Die gestrigen Vorgänge in Zubern haben in der gesamten Presse und in der Bevölkerung Elsaß-Lothringens eine faum zu beschreibende Ausregung hervorgerufen. Heute abend wollen zahlreiche Personen aus Straßburg und dem übrigen Elsaß nach Zubern reisen, um die Stimmung in der dortigen Bevölkerung kennen zu lernen. In Zubern selbst ereigneten sich heute nur einige unwesentliche Zwischenfälle. Am vormittag versammelten sich auf dem Schloßplatz, wo Markt ab-

gehalten wurde, vor der Kaserne eine Anzahl von Personen, um auf die Freilassung der am Freitag abend Verhafteten zu warten. Leutnant von Forstner ging mehrmals über die Straße, wobei er jedesmal von einigen Soldaten mit umgehängtem Gewehr begleitet war. Die Offiziere werden von der Einwohnerschaft in keiner Weise belästigt, nur Leutnant von Forstner bekommt das Mißfallen der Einwohner zu spüren.

Die Verhafteten sind nunmehr sämtlich freigelassen worden; sie waren zum Teil in Kohlenellern der Kaserne eingesperrt. Ueber Nacht versorgt man sie mit Decken, morgens mit Kaffee, dessen Annahme die Verhafteten aber verweigerten. Die Freigelassenen werden erlucht, zur Vernehmung nachmittags wieder auf der Kreisdirektion zu erscheinen.

Der Gemeinderat, welcher gestern zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentrat, bezieht auch über die Frage der Entschädigung der Verhafteten; er ist der Ansicht, daß alle Verhafteten Anspruch auf Entschädigung haben. Die 4 im Gemeinderat sitzenden Rechtsanwälte erklärten sich bereit, kostenlos die Durchführung der Zivilklagen gegen Oberst von Reuter zu übernehmen.

Der Landgerichtspräsident und der Erste Staatsanwalt von Zubern haben sich heute nach Straßburg begeben, wie man hört, um dem Statthalter Vortrag zu halten. Andererseits ist Geheimrat Pauli von der Kaiserl. Statthalterei in Zubern eingetroffen. Dagegen ist die von anderer Seite gebrachte Meldung, daß sich Statthalter Graf von Rebel und Kommandierender General von Deimling nach Donaueschingen begeben hätten, um dem Kaiser über die Vorfälle in Zubern Bericht zu erstatten, glatt erfinden.

Strenge Unterzuchung.

— Berlin, 29. Nov. Wie wir von berufener Seite erfahren, ist wegen der neuesten Vorfälle in Zubern sogleich strenge Unterzuchung eingeleitet worden.

Die kriegsgerichtliche Verhandlung, die wegen Disziplinbrüches gegen die unter Anklage gestellten Soldaten angelegt ist, soll am 9. Dezember stattfinden.

— Berlin, 29. Nov. Zu den Behauptungen über angebliche Verfehlungen des Leutnants v. Forstner im Manöver ist noch mitzuteilen, daß die Unterzuchung, an der das Zivilgericht beteiligt ist, schon seit längerer Zeit schwebt.

Das „Berl. Tagebl.“ kann dazu mitteilen, daß die gerichtliche Unterzuchung über diese „Verfehlungen“ des Leutnants v. Forstner, die mit der „Wades“-Affäre nichts zu tun haben, streng geheim geführt wird. Ueber die Art dieser „Verfehlungen“ gingen uns vor einigen Tagen detaillierte Mitteilungen zu, von deren Veröffentlichung wir ihres sehr peinlichen Charakters wegen zunächst Abstand nahmen, die aber, wenn sie sich bewahrheiten sollten, die Militärbehörde in aller nächster Zeit zu durchgreifenden Maßnahmen zwingen würden. Da in den letzten Tagen Zeugen vernommen wurden, die mit den fraglichen Vorgängen sehr vertraut sein sollen, die Militärbehörde aber noch keine Konsequenzen aus dem Ergebnis dieser Vernehmungen gezogen hat, so muß man allerdings annehmen, daß diese Aussagen nicht beweiskräftig gewesen sind.

Das Pariser „Journal“ bezeichnet die Art dieser angeblichen Verfehlungen genauer, doch kann das für uns kein Anlaß sein, dem französischen Blatte Glauben zu schenken, da offenbar in diesen Tagen jenseits der Rhodaner begierig jedes Gerücht aufgegriffen wird, das geeignet erscheint, dem Ansehen des deutschen Militärs zu schaden.

Der Protest des Gemeinderats.

— Straßburg, 29. Nov. Der Gemeinderat von Zubern fandte heute auf Grund seiner außerordentlichen Sitzung an den Kaiser, den Statthalter, den Reichskanzler und den Kriegsminister folgendes

Protesttelegramm:

„Gestern abend sind ungefähr 30 ruhige Bürger von Militärpatrouillen ohne Grund und gewaltam festgenommen und abgeführt worden. Alle, mit Ausnahme eines Landrichters, haben trotz Einspruchs der Zivilbehörden die Nacht in den Kellern der Kaserne verbringen müssen und sind erst heute mittag dem Zivilrichter vorgeführt worden, der sofort ihre Freilassung angeordnet hat. Der Zubern Gemeinderat in besonderer Sitzung gibt einstimmig seiner Entzuchung Ausdruck über das fortgesetzte, jeder Rechtsordnung Sohn sprechende und offensichtlich provokatorische Vorgehen des Obersten von Reuter. Er bittet dringend, sofort die nötigen Maßregeln zu ergreifen, um der Zubern Bürgerschaft den Schuß abzugeben zu lassen, auf den sie rechtlichen Anspruch hat.“

Hierauf sind beim Gemeinderat von Zubern folgende Antworten des Reichskanzlers und des Kriegsministers,

adressiert an den Bürgermeister Knöpfler, eingetroffen: „Dortiges Telegramm vom 29. November nach Generalkommando Straßburg zur sofortigen Beaufassung weiter gegeben, dem die Pflicht obliegt, Gezwungene unbedingt zu verhindern.“

Kriegsminister von Falkenhahn: „Ich habe Ihr Telegramm erhalten und dem Kaiserlichen Statthalter mitgeteilt. Falls die eingeleitete strenge Unter-

zuchung Gezwungene ergibt, wird Abhilfe geschaffen werden.“ Reichskanzler von Bethmann-Hollweg. (Weiteres siehe unter „Lechte Telegramme“.)

Aus Baden.

oc. Offenburg, 30. Nov. Zu der Reichstagswahl schreibt die „Offenburger Zeitung“ (Zentr.) „Die Neuwahl im 7. badischen Reichstagswahlkreis muß nach der Verfassung innerhalb 60 Tagen stattfinden; sie wird wohl in die zweite Hälfte des Januar fallen. Das Zentrum wird voraussichtlich den früheren Vertreter des Wahlkreises (vor der Wahl des Stadtrats Köllsch, D. K.) Deconomierat Schäfer wieder aufstellen, sofern dessen Gesundheit ihm die Annahme der Kandidatur ermöglicht. Wir glauben zu wissen, daß er sich zur Annahme bereit erklären werde.“

Vom Landtag.

8 Karlsruhe, 1. Dez. In üblicher Weise ist über den neuen Landtag ein Regen von Anträgen der Parteien und Interpellationen an die Regierung niedergegangen. Im ganzen wurden 25 Anträge gestellt und 8 Interpellationen eingebracht. Von den 25 Anträgen rühren 2 vom Zentrum, 9 von der Volkspartei, 10 von den Nationalliberalen und 5 von den Sozialdemokraten her. Von den Interpellationen kommen 4 vom Zentrum, 1 von der Volkspartei, 2 von den Nationalliberalen und 1 von den Sozialdemokraten. Die Rechtstehende Vereinigung hat bisher weder eine Interpellation noch einen Antrag eingebracht.

Außer den schon mitgeteilten Anträgen der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ist von dieser noch folgender Antrag eingegangen: Die Zweite Kammer wolle beschließen, daß 1. den bei den badischen Staatseisenbahnen und Salinen beschäftigten Arbeitern, die für die Beteiligung der Arbeiterpenionskasse zu leistenden Beiträge erlassen und auf die Staatskasse übernommen werden; 2. daß allen am Orte ihrer Tätigkeit wohnenden verheirateten Arbeitern, die mindestens 10 Jahre beim Staate beschäftigt sind, ein Wohnungsgeldzuschuß bezahlt wird und zwar für die Ortsklasse I 150 M., für die Ortsklasse II 125 M., für die Ortsklasse III 100 M.

Die Zentrumsfraktion hat Interpellationen eingebracht der Abgeordneten Köhler und Gen.: Ist es richtig, daß die Vergütung, die das Großherzogtum Baden vom Reiche für Erhebung und Verwaltung der Zölle und Reichsteuern erhält, um jährlich 2 Millionen hinter dem wirklichen Aufwand zurückbleibt? Der Abgeordnete von Geisenstein und Gen. über die Maßnahmen der Gen. Regierung betr. der Anlage der Winzer; der Abg. Kopf und Gen. über Maßnahmen der Regierung um der bestehenden Hypothekennote abzuhelfen; der Abg. Selzer und Gen. über Maßnahmen um der stetig zunehmenden Arbeitslosigkeit zu steuern und der Abg. Dr. Zehner und Gen. über Abhilfe der Notlage der badischen Steinindustrie. Ferner ist von den Abg. Dr. Schofer und Gen. eine kurze Anfrage betr. die Inbetriebnahme der Bahnstrecke Tauberbischofsheim-Königsheim eingegangen.

Der Staatsvoranschlag für 1913/14.

8 Karlsruhe, 1. Dez. Sicherem Vernehmen nach wird Finanzminister Dr. Rheinboldt in der dritten öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer am Dienstag den Abgeordneten den Staatsvoranschlag für die Jahre 1913 und 1914 zur Prüfung und Zustimmung vorlegen. Die badische Finanzlage kann auch in diesem Jahre als günstig bezeichnet werden. Der Etat ist in allen Teilen reich ausgestattet. Seine Ausgleichung konnte mit Hilfe eines Teiles der in dem Betriebsfond der Allgemeinen Staatsverwaltung angesammelten Ueberschüsse bewerkstelligt werden.

Wie weiter die „Bad. Korresp.“ aus guter Quelle erfährt, wird die Regierung in einer der nächsten Sitzungen des Landtags durch den Finanzminister eine Erklärung in dem Sinne abgeben lassen, daß sie nicht beabsichtigt, jetzt eine Uenderung des Gehaltsstarfs einzutreten zu lassen. Dagegen soll die Regierung die Absicht haben, dem nächsten Landtag eine Neubearbeitung des Gehaltsstarfs vorzulegen.

8 Karlsruhe, 1. Dez. Die Tagesordnung der zweiten öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer heute Montag, den 1. Dezember, nachmittags 5 Uhr, lautet: Anzeige neuer Eingänge, sodann Bildung der ständigen Kommissionen 1. für das Budget, 2. für die Petitionen, 3. für Eisenbahnen und Straßen, 4. für Geschäftsordnung, Archivariat und Bibliothek, 5. für Justiz und Verwaltung.

8 Oberried, 1. Dez. Wie nach dem „Acher- und Bühler Bote“ aus Karlsruhe verlautet, wird die Regierung dem Landtag eine von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues ausgearbeitete Denkschrift über die Korrektion der Rensch von Etsch bis zur Rheinmündung und damit in Verbindung über die Durchführung einer Verbindung über die Rheinmündung des Mainwaldes mit einem Kostenaufwand von 2,3 Millionen Mark zugehen lassen.

Badische Chronik.

1. Mannheim, 28. Nov. Die Rheinische Schindereigenschaft beabsichtigt, auf der August-Anlage gegenüber der Oberreinhörschen Versicherungsgesellschaft ein monumentales Verwaltungsgebäude zu er-

Kleine Zeitung.

1. Die Brahmaputrafälle — eine Legende. Aus Kalkutta meldet jedoch der Draht die Ankunft der beiden englischen Forschungsreisenden, Kapitän Bailey und North, die jedoch von einer Durchquerung Tibets und des Himalajagebietes glücklich zurückgekommen sind. Sie waren auf ihrer Reise nur von zehn Kühen begleitet. In der tibetischen Grenze hatten sie mehrere gefährliche Abenteuer zu bestehen, da sie für Chinesen, auf die die Tibeter nicht gut zu sprechen sind, gehalten wurden. Das Hauptergebnis ihrer Reise ist die Feststellung, daß die sogenannten Brahmaputrafälle, die beständig in den Köpfen der Geographen und in den Lehrbüchern gespukt haben, eine Ratsche sind. Doch sind genauere Angaben über ihre Forschungsergebnisse noch abzuwarten. Die Annahme der Brahmaputrafälle ergab sich aus allgemeinen geographischen Betrachtungen. Wie überwindet der Brahmaputra die enorme Höhenunterschied von ungefähr 2500 Metern bis zu 150 Meter auf einer kurzen Strecke? Dies kann nur auf zwei Wegen geschehen. Entweder wirft sich der Fluß in klüftiger Sprünge oder in einer Anzahl kleinerer Fälle, rasch hinunter, oder er hat einen anderen, bedeutend weiteren Lauf, als bisher angenommen worden ist. Es müßte sich also, wenn dies der Fall sein sollte, eine überraschende geographische Entdeckung ergeben. Man hat gelegentlich den märchenhaften San-Bo in Tibet mit dem Brahmaputra identifiziert; dieser wäre also nichts anderes als der Unterlauf des Tibetflusses. Denn, wenn er es nicht wäre, so hätte man vor der schwierigen Frage, woher er denn seine riesigen Wassermassen bezöge, und fern, was aus dem San-Bo werde. Die frühere Ansicht, daß der San-Bo vielleicht der Oberlauf des Iravadis sei, ist schon längst abgewiesen und so blieb also nichts anderes übrig, als die Brahmaputrahypothese, da man doch nicht annehmen wollte, daß der große Fluß plötzlich spurlos in der Erde verschwinde. Den Ergebnissen der beiden englischen Forscher sieht man in geographischen Kreisen mit großer Spannung entgegen, da hier endlich ein Jahrhundert altes Rätsel gelöst worden ist.

2. Was ist ein Semaphortelegramm? Die Telegraphie stellt wie die Post alle alten und neuen Errungenschaften der Technik in ihren Dienst. Wie die Post den Fußgänger und Reiter, Fußweiser und Automobil, Eisenbahn und Flugmaschine benutzte, so verwendet

die Telegraphie nicht bloß die elektromagnetische Telegraphie, sondern auch die optische. Im Verkehr mit und zwischen Schiffen wird auch das Telegraphieren mit Flaggensignalen von der Reichs-Telegraphenverwaltung benutzt. Derartige Telegramme heißen Semaphortelegramme. Mit den drahtlosen Telegrammen werden sie unter der Bezeichnung Seetelegramme zusammengefaßt. Für beide Arten sind neuerdings erweiterte allgemeine Bestimmungen in Kraft getreten. Die Adresse der Semaphortelegramme muß drei Angaben enthalten: einmal den Namen des Empfängers mit den etwaigen ergänzenden Zusätzen, dann den Namen des Schiffes mit der Nationalität. Kommen dieselben Schiffsnamen mehrmals vor, so muß auch das Unterscheidungszeichen angegeben werden. Endlich ist der amtliche Name der Semaphorstation anzugeben. Bei den Semaphortelegrammen, die von Schiffen herrühren, wird als Ursprungsanlaß die empfangene Station und dahinter das Schiff angegeben. Wie bei den Funktelegrammen kann der Absender bestimmen, wie lang Semaphortelegramme durch die Küstenstation zur telegraphischen Uebersmittlung bereit gehalten werden sollen. Wenn ein Telegramm einem Schiff in See nicht innerhalb der Frist zugeführt werden kann, so gibt die Semaphorstation oder Ursprungsanlaß Nachricht Diese verständigt den Absender. Ist keine Frist bestimmt, so bleiben diese Telegramme bis zum Morgen des 29. Tages liegen. Der Absender kann die Frist um weitere 30 Tage verlängern.

3. M. Vanderveerstrafen im alten England. In der 1. Lesung des Spionagegesetzes ist von Abgeordneten angedeutet worden, daß man eine Verschärfung der Strafen gegen landesverräterische Deutsche, sogar weit über den Regierungsvorschlag hinaus, für angemessen hielte. Ueber die Höhe des gewünschten Strafmaßes berogte Mitglieder des Reichstages sponen 3. T. in solchen Fällen auch vor der Einführung der Todesstrafe nicht zurück. Wie das eminent praktische und nächste England noch unter Georg III. vor knapp hundert Jahren über erschwerte Hochverratsverbrechen dachte, beweisen einige Urteile, nach denen für Frankreich spionierende Landesverder „unabhängig gehängt wurden man sie aber, ehe das Leben erloschen war, abschnitt, sie ausweidete, bei lebendigem Leibe züttelte, schließlich löste und vierteilte. Die Körperstücke wurden dann in den verschiedenen Städten verteilt zur Warnung öffentlich ausgehängt.“ Ein

rabikater Abgeordneter Komilly begann damals einen öffentlichen Redefeldzug gegen dies Ueberbleibsel alter, blutiger Sitten und wollte als Strafe nur einfaches Hängen eingeführt wissen. Erst nach längeren Kämpfen, in denen von den juristischen Vertrauensmännern der Krone Komillys Strafproph-Anwendern als Versuch „die Bollwerke der Verfassung niederzubrechen“ bezeichnet worden war, gelangte die mildere Art des einfachen Hängens durch den Strick zur Annahme im britischen Parlament.

Aus den Tagen des Nationalismus.

8 Weithin bekannt ist die Tatsache, daß in der Zeit des späteren Nationalismus, also in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, evangelische und katholische Pfarrer sich gelegentlich gegenseitig bei Amtshandlungen vertreten haben. Aber so gut wie unbekannt dürfte die Tatsache sein, daß dieses Verfahren noch im Jahre 1837 in einer evangelischen Kirchenzeitung mit ausführlicher Begründung empfohlen worden ist. Die deutsch-evangelischen Monatsblätter für den gesamten deutschen Protestantismus graben diesen Fall aus.

In den damals vom Generalsuperintendenten K. G. Bretschneider in Gotha und vom Darmstädter Hof-Kaplan (später Hofprediger) Georg Zimmermann redigierten „Allgem. Kirchenzeitung“ Nr. 165 vom 15. Oktober 1837 erschien ein Aufsatz mit der Ueberschrift: „Eine Frage an unsere Zeit: Könnte es nicht zulässig befunden werden, daß protestantische Pfarrer in katholischen und katholische Pfarrer in protestantischen Kirchen bisweilen predigten und einander vertreten?“ Der Verfasser, der sich leider nur mit Sch. unterzeichnet, spricht sich alles zu erwartenden Einwendungen gegenüber dahin aus, daß sein Gedanke „nicht so entsetzlich und die Sache nicht so unmöglich“ sei und begründet das durch ausführliche Erörterungen.

Die Redaktion der „Allgem. Kirchenzeitung“ hat zu dem Aufsatz eine einzige kurze Anmerkung gemacht. Keine katholische Oberbehörde könne die Genehmigung dazu geben, „solange der stets fortgehende Auspruch, daß wir Kezer sind, nicht aufgehoben wird. In solchen Fällen katholischen Behörden fort und fort aus, wo sie können.“ Widerspruch ist sonst in der „Allgem. Kirchenzeitung“ nicht laut geworden. Ausgeführt wurde der ideale Gedanke hinsichtlich der Predigtvertretung freilich nicht. Andere Zeiten kamen... Aber ein zeitgeschichtliches Dokument hohen Ranges bleibt jener Vorschlag.

einem Schulklassen spielt, hatte bei seiner Aufführung im hiesigen Schauspielhaus einen großen Erfolg.

München, 30. Nov. (Tel.) Hans Pfister wird auf Einladung der Hofoperleitung seinen „Armen Heinrich“ hier selbst dirigieren.

Vermischtes.

Dresden, 30. Nov. (Tel.) Während der gestrigen Vorstellung des Märchenbros „Die armenigen Besenbinder“ von Karl Hauptmann im Kgl. Schauspielhaus stürzte nach dem Beginn des fünften Aktes ein Bühnenarbeiter von dem Gerüst über der Bühne infolge eines Fehltrittes ab und glitt während des Spieles an der linken Seite des Proszeniums auf die Bühne hinab. Infolgedessen erkrankte er in der Szene befindliche Schauspielerinnen daran, daß das Spiel unterbrochen werden mußte. Nach einer kurzen Pause begann der fünfte Akt von neuem und die Vorstellung wurde ungestört zu Ende geführt. Der Arbeiter erlitt keine schweren Verletzungen.

Hamborn (b. Düsseldorf) 1. Dezbr. (Tel.) Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ ist am Samstag ein sechs Meter tief in den Erdboden eingebauter Kanal eingeführt; vier Arbeiter wurden verschüttet, einer war sofort tot, die anderen wurden schwer verletzt.

Köln, 1. Dez. (Tel.) In der Perion des Arbeiters Bender ist ein Mitglied der Einbrecherbande festgenommen worden, die im verfloffenen Sommer die rheinischen Pfarrhäuser unversichert machte und da und dort unter Bedrohung mit dem Revolver die Bewohner zur Herausgabe von Geld und Wertgegenständen zwang.

Wien, 30. November. (Werm. Tel.) Auf einem aus Amsterdam eingetroffenen Haftbefehl wurde der Edelsteinhändler Pinheiro, der wie gemeldet, vor einigen Tagen eine Anzeige über ihm gestohlene Diamanten im Werte von 280000 Kronen machte, abends verhaftet. Mehrere Edelsteinhändler aus Antwerpen und Amsterdam erstatteten gegen ihn Anzeige, daß er ihnen Schmuckstücke im beträchtlichen Werte entlockt habe. Auch nach seiner Verhaftung blieb Pinheiro dabei, daß er im Zuge bestohlen worden sei.

Paris, 30. Nov. (Tel.) Die sechsstägige Schwurgerichtsverhandlung gegen Frau Poucès, die Schwiegertochter des bekannten reichen Lyoner Seifenfabrikanten Poucès, hat heute ihr Ende erreicht. Die ganze Pariser Gesellschaft war den Debatten mit größter Spannung gefolgt. Der Staatsanwalt erhob Anklage auf Mord, weil Frau Poucès im Juni ds. Js. ihren Gatten durch 6 Schüsse erschossen haben soll. Der Verteidiger, der berühmte Pariser Rechtsanwalt Gerard, erklärte, daß Selbstmord vorliege. Tatsächlich konnte durch die Aussagen der Sachverständigen nicht mit Sicherheit festgestellt werden, daß Selbstmord nicht vorliege. Die durch ihre Milde berühmten Geschworenen des Departements Seine-et-Oise erkannten tatsächlich auf Nichtschuldig des Mordes. Die Angeklagte Frau Poucès wurde infolgedessen unter allgemeiner Sensation freigesprochen.

Monte Carlo, 30. Nov. (Tel.) Ein zweieundzwanzigjähriger Angestellter eines Restaurants namens Giarelli wurde bei der Ankunft eines aus Nizza eintreffenden Zuges plötzlich wahnsinnig. Er sprang aus dem Abteil des Zuges und stach mit einem Messer nach mehreren Reisenden, die sich zum Verlassen des Zuges anschickten. Etwa zehn Personen wurden verletzt, darunter eine schwer.

Christiania, 1. Dez. (Tel.) Aus vielen Orten des Landes sind Sturm gemeldet. In der Nähe von Bergen sind in der vorletzten Nacht von der Besatzung eines Dampfers zwei Fahrleute ertrunken.

Die Preise der Nationalflugspende.

Berlin, 30. Nov. In der vierten Verwaltungsausschussung des Kuratoriums der Nationalflugspende wurde beschlossen, in Anerkennung der unerwartet großen Leistungen der Zivil- und Militärflieger im Weltkampfe, um die von der Nationalflugspende ausgehenden Preise für Fernflüge sämtliche Preise zur Verteilung zu bringen. Nach dem bisher festgestellten Ergebnis kommen die Flüge in folgender Reihenfolge in Frage:

- 2078 Kilometer Viktor Stöfßer (Aviatik-Mühlhausen) 100000 Mark;
1506 Kilometer Schlegel (Waggonfabrik-Gotha) 60000 Mark;
1371 Kilometer Thelen (Albatros-Zobarnistal) 50000 Mark;
1228 Kilometer Oberleutnant Käßner (Militärverwaltung) 40000 Mark;
1175 Kilometer Stiefvater (Seannin-Zobarnistal) 25000 Mark;
1157 Kilometer Leutnant Geyer (Militärverwaltung) 15000 Mark;
1115 Kilometer Caspar (Waggonfabrik-Gotha) 10000 Mark.

Die Preisverteilung erfolgt nach endgültiger Feststellung der genauen Entfernungen in einer feierlichen Sitzung des Kuratoriums der Nationalflugspende am 18. Dezember 1913, worin auch Prinz Heinrich von Preußen sein Erscheinen zugesagt hat. Etwasige Einwendungen gegen die bisherigen Festsetzungen werden von der Geschäftsstelle der Nationalflugspende, Kronenstr. 61/63, bis 5. Dezember 1913 entgegengenommen.

Ein Eisenbahnunglück in Italien.

Rom, 30. Nov. (Tel.) Auf dem Bahnhof von Cecano (Provinz Rom) stieß gestern Abend infolge falscher Weichenstellung der Schnellzug Rom-Neapel mit einem Güterzug zusammen. Sechs Reisende dritter Klasse und der Weichensteller wurden getötet, ungefähr 20 Personen verwundet.

Als der Lokomotivführer erkannte, daß die Weiche falsch gestellt war, zog er gleich die Notbremse und verminderte nach Möglichkeit die Geschwindigkeit; dann beugten er und der Feizer sich weit aus der Maschine, wodurch sie dem Schicksal entgingen, zwischen den Hindernissen zerquetscht zu werden.

Ihre Kaltblütigkeit konnte jedoch nicht verhindern, daß der Zusammenstoß erfolgte. Durch die Kraft der Expresszug-Lokomotive wurde der Güterzug fast zerwulmt, während von dem schweren Expresszug nur ein Packwagen und ein Wagen 3. Klasse in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die zahlreichen Deputierten die sich in dem Wagen 1. Klasse befanden, beteiligten sich, sobald sie sich von dem ersten Schrecken erholt hatten, an dem Rettungswerk. Die Opfer sind vorwiegend Neapolitaner. Auf der Verlustliste steht kein deutscher Name.

Das Ende der Tigerjagd.

Paris, 30. Nov. Wie aus Epervon gemeldet wird, wurde gestern nachmittag das Gebüsch, in das sich der erzwungene Tiger geflüchtet hatte, in Brand gesetzt. Die Leiche des Tigers wurde alsbald unter dem verholzten Ge-

strüpp gefunden. Der Tiger war offenbar schon vorher den ihm beigebrachten Flintentugeln erlegen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Wien, 29. Nov. Der Vertreter der „Neuen Freien Presse“ hatte heute eine Unterredung mit dem neuernannten englischen Botschafter de Bunsen. Der Botschafter bemerkte u. a., das Verhältnis Englands zu Oesterreich-Ungarn sei heute sehr gut, ebenso wie auch in Englands Verhältnis zu Deutschland eine Besserung eingetreten sei.

Budapest, 30. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht die Enthebung des Barons Esterley von der Stellung als königlicher Kommissar und die gleichzeitige Ernennung zum Vauus von Kroatien.

Paris, 1. Dez. In Limoges starb gestern der dortige Bischof Renouard im Alter von 83 Jahren.

Sébastopol, 1. Dezember. Der ungeschützte Kreuzer „Araks“ ist gestern auf der Fahrt von Yalta nach Sebastopol auf ein Riff aufgelaufen. Die Lage des Kreuzers gilt für kritisch. Die Mannschaft ist an Land gegangen. Ein Kutter eines Kanonenbootes, der Hilfe bringen wollte, schlug um, wobei zwei Mann ertranken. Wegen der starken Brandung ist die Flottmachung vorläufig nicht möglich.

In den Vorgängen in Zabern.

Zabern, 30. Nov. (Priv.-Tel.) Am heutigen Sonntag-Nachmittag herrschte großer Verkehr in der Stadt, trotzdem scheinen keinerlei Ausschreitungen vorgekommen zu sein. Von Zeit zu Zeit wurde eine Militärpartouille sichtbar und auch die verstärkte Gendarmerie machte sich bemerkbar. Auf Befehl eines Leutnants wurde gegen 4 Uhr ein Mann aus Ottersweiler von einer Partouille verhaftet, angeblich weil der Offizier von ihm angerepelt worden ist. Bestimmtes ist darüber nicht zu erfahren. Der Kreisdirektor verwandte sich, wie man hört, für die Freilassung des Verhafteten. Mit welchem Erfolg, ist zurzeit noch nicht bekannt.

Zabern, 1. Dez. (Tel.) Gestern Abend wurden zwei Brüder Oberle, Fabrikarbeiter, die sich auffallend benahmen, vom Militär festgenommen. Der eine war schon auf der Wache, als um 8 1/2 Uhr 'Abends sein Bruder hinzu kam und halb lächelnd rief: „Seppel, komm mal heraus, wir wollen heim.“ Die Wache wollte ihn festnehmen, er suchte aber zu entweichen. Gendarmen hielten ihn fest. Er setzte sich zur Wehr und wurde deshalb in unsanfter Weise in den Keller der Kaserne verbracht. Er ist als ein provozierender Burleske bekannt. Ferner wurde ein Wälderburleske aus Maueramünster festgenommen. (Morgenpost.)

Strasbourg, 1. Dez. (Tel.) Wie aus Zabern gemeldet wird, wollte gestern der Gesangsverein Harmonie abends ein Konzert abhalten. Dieses mußte aber in letzter Stunde abgesagt werden, da am Abend Oberst von Reutter den Militär-Musikern verboten hatte, im Orchester mitzuwirken.

Wie verlautet, hätte der Unterstaatssekretär Mandel an Oberst von Reutter die Meinung gefaßt lassen, daß zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Zabern ein Polizeiaufgebot allein genüge. Indessen hat trotzdem der Oberst Partouillen in Stärke von 10 Mann die Straßen durchziehen lassen. Im übrigen beginnt die Stimmung in Zabern ruhiger zu werden. (Strasbourg, 1. Dez. (Priv.) Der kommandierende General v. Deimling suspendierte telegraphisch alle weiteren Polizeimaßnahmen des Militärs in Zabern und verfügte eine beschleunigte Abgabe der Strafanzeigen gegen die wegen Beleidigung des Militärs festgenommenen Zivilpersonen an die bürgerlichen Gerichte.

Mühlhausen i. El., 1. Dez. (Tel.) In der neuen Markthalle fand gestern vormittag eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene Protestversammlung gegen die Vorgänge in Zabern statt. Von zwei Stellen aus sprach gleichzeitig der Reichs- und Landtagsabgeordnete Gummel und das sozialdemokratische Gemeinderatsmitglied Wich zu der aus 3000 Personen bestehenden Versammlung. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche mit den Worten schließt: „Die Verammelten sprechen aus, daß sie entschlossen sind, sich gegen die Militärdiktatur in Elsas-Vorstößen, wenn ihr nicht bald ein Ziel gesetzt wird, mit allen Mitteln zur Wehr zu setzen, erforderlichen Falles auch durch Anwendung der allgemeinen Arbeitsunterbrechung.“

Berlin, 30. Nov. (W. B.) Der Kriegsminister hat sich heute nachmittag zum Vortrag bei dem Kaiser nach Bonn-Ostfingern begeben.

Stuttgart, 1. Dez. (Privat-Tel.) Wie die rechtsstehende „Süddeutsche Zeitung“ von ganz besonderer Seite aus Berlin erzählt, wird der durch die Zäsur von München entstandene Konflikt durch die Zivil- und Militärflieger in den Reichslanden zu einem umfassenden Bruch führen in den nächsten Monaten führen. Das Infanterie-Regiment Nr. 89 soll von Zabern verlegt werden, Oberst von Reutter den Abschied erhalten und Leutnant Fehr von Forstner in den allernächsten Tagen in eine ostdeutsche Garnison verlegt werden. Als Nachfolger des Statthalters Grafen Wolf wird an erster Stelle wieder der kommandierende General des 14. Armeekorps, Fehr, von Solingen, genannt Huene, bezeichnet. Staatssekretär Fehr von Bulach soll durch einen jüngeren süddeutschen Minister ersetzt werden. Dem kommandierenden General des 15. Armeekorps von Deimling, soll die Führung eines nicht im Reichslande liegenden Armeekorps übertragen werden. Die hauptsächlichsten Personalveränderungen sollen sofort, sondern erst in den nächsten Monaten erfolgen.

Berlin, 1. Dez. Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Daß auch in Zabern die Ordnung nicht gestört werden darf, ist eine Selbstverständlichkeit und ebenso selbstverständlich wird der deutschfreundliche Zug in den Reichslanden, der sich in letzter Zeit bemerkbar machte, von diesen Vorfällen nicht profitieren. Auch wird das deutsche Volk, das eben eine neue Milliarde für die Armee bewilligt hat, fordern, daß auch der Offizier bestraft wird, der sich über die Gesetze erhebt und die Würde der Uniform verleiht. Oberst von Reutter hat sich das Recht in den Kaserneentleerungen.“

Die rechtsstehenden „Berliner Neuesten Nachrichten“ erklären: „Die Justizbehörde hat einfach abgedankt und dem Jahrbuch von Zabern das Feld geräumt. Da hat sich wenigstens der Oberst v. Reutter nicht lange belassen. Den Monarchen“ „Es ist jämmerlich berühren, wenn er erfährt, daß der Jubel, der ihm bei seinem Befehl in der Reichslande empfangen, aus politischen Dör-

fern scholl. Aus allerhöchstem Munde fiel schon einmal das Wort von dem „Jahrbuchschlagen“. Hoffentlich erkennt der Kaiser, daß der milde Geist Reichsmannscher Regierungsweisheit zu nichts anderem führen kann, als zu den Kravallen von Zabern.“

Zur Lage in Mexiko.

Mexiko, 30. Nov. Private Meldungen aus Tampico besagen, daß die Stadt ernstlich von Rebellen bedroht wird, die die Eisenbahn vierzig Meilen nördlich von der Stadt unterbrochen haben. Die Filialen der Bank von Mexiko und London und der Nationalbank in Tampico sind angewiesen worden, ihre Geschäftsräume zu schließen und die Archive nach Progreso zu schaffen. Die Filialen der Bank von London und Mexiko in Monterey sind bereits seit einigen Tagen geschlossen worden.

PC. Newyork, 30. Nov. Nach den letzten Meldungen aus Mexiko verjachten die Rebellen nach der Eroberung von Mazatlan die Stadt Altala einzunehmen, stießen jedoch auf unerwarteten Widerstand und mußten sich unter schweren Verlusten zurückziehen.

Mexiko City, 1. Dez. Trotz des Besuches des Ministers des Auswärtigen in Veracruz wird sowohl in der mexikanischen Volkstasche wie im Palast Guertias in Abrede gestellt, daß Unterhandlungen mit dem amerikanischen Geschäftsträger Lind beabsichtigt seien.

La Corona, 30. November. Der frühere mexikanische Minister des Innern, Alabre, ist auf dem Dampfer „Epimaco“ hier eingetroffen. Er erklärte, mit seiner Mission betraut zu sein. Immerhin scheint aus einer Unterredung, die er mit dem Vertreter der „Agence Havas“ hatte, hervorzugehen, daß er versuchen will, in Frankreich über eine Anleihe zu verhandeln. Nach Alabres Mitteilungen ist die mexikanische Regierung der Lage, die zwar noch ernst aber nicht verzweifelt sei.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 30. Nov. (W. B.) Der „Tanin“ und der „Jenne Turc“ weisen die Behauptung des „Temps“ über die deutsche Militärmission zurück, weil diese keinen Kontrollauftrag haben werde. Die Reorganisation der türkischen Armee sei im übrigen unausschießbar.

Konstantinopel, 1. Dezember. Nach einer der russischen Volkstasche zur Kenntnis gebrachten amtlichen Mitteilung hat Kawalki Musapha der verhaftete Mörder Mahmut Schefleis, Selbstmord verübt.

Sofia, 30. Nov. König Ferdinand ist von einer Auslandsreise hier wieder eingetroffen.

Sofia, 30. Nov. (Agence Bulgare.) Der Präsident der französischen Republik, Poincaré, stimmte dem Ansuchen Bulgariens zu, im griechisch-bulgarischen Streitfall bezüglich der aus Mazedonien stammenden Kriegsgefangenen das Schiedsrichteramt zu übernehmen. Die griechische Regierung beabsichtigt, die Gefangenen den Gerichten der Komitatschis zu überweisen, obwohl es sich um reguläre Soldaten der bulgarischen Armee handelt. Die Einwilligung Poincarés rief in allen Kreisen den besten Eindruck hervor.

Wassersand des Rheins.

- Kaufanz, Hafenweg. 29. Nov. 3,58 m (28. Nov. 3,53 m)
Sanktveit, 1. Dez. morgens 6 Uhr 1,85 m (29. Nov. 1,87 m)
Rehl, 1. Dez. morgens 6 Uhr 2,79 m (29. Nov. 2,79 m)
Waxau, 1. Dez. morgens 6 Uhr 4,48 m (29. Nov. 4,31 m)
Krausheim, 1. Dez. morgens 6 Uhr 3,81 m (29. Nov. 3,65 m.)

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Montag, den 1. Dezember

- Reisevereinsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag, Lichtbilder. Wilhelmstr. 14.
1. Karlsruher Anzeigerklub. 8 1/2 Uhr Vortrag im „Goldenen Adler“.
Kaufmännischer Verein. 8 1/2 Uhr Vortrag im Eintrachtssaal.
Aneipp-Verein. 8 1/2 Uhr Versammlung im „Goldenen Adler“.
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.
Friederichs. 8 Uhr Stiftungsfestkonzert im großen Festhallsaal.
Museumklub. 8 1/2 Uhr Brachms-Vand. Hedwig Dieffenbacher.
Turngemeinde. 8 1/2 Uhr. Damenabteilung. Sophienstr. 14.

Hans Leyendecker

Herrn-Schneiderei ersten Ranges

Kaiserstraße 177 II

Telefon: 1310

S. A.

Inserate finden anerkannt wirksame Verbreitung durch den Landauer Anzeiger, Landau (Pfalz) Auflage 15000. Versand an über 700 Postanstalten und 82 Agenturen. Man verlange Probenummern. 61924

Achtung

Sammeln Sie die in jeder Wübert-Schachtel liegenden runden Prospekte mit der Abbildung der Bomboniere. Wer 20 dieser Prospekte einliefert, erhält eine reizende Bomboniere gratis. Verlangen Sie über alle Wübert-Regelmarken. In allen Apotheken und Drogerien sind Wübert-Tabletten für 1 M. erhältlich.

Fausring-Lanolin-Seife

Der Haut zuträglichste, wohlriechende Toilette-seife, 50 Ck 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfälzringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

weitere wichtige Mitteilungen

Allen Geschäftsfreunden, denen an einer schnelleren Abwicklung ihres Stadtbürovertrages gelegen ist, sollten sich den neuen Prospekt T der Victoria-Werke, A.-G., Nürnberg, kommen lassen. Derselbe wird jedem Interessenten kostenlos übermittelt. 777

Die Weighnachtsbäckerei steht bevor und da ist es für jede Hausfrau wichtig, erprobte Rezepte zur Hand zu haben. Die bekannte Nährmittelfabrik von Dr. A. Decker in Wiesfeld hat eine Anzahl Spezialrezepte für die Weighnachtsbäckerei bestimmt und seit Jahren bewährte Rezepte unserer heutigen Stadtbüroverträge beigesteuert. Alle Bäckereien, die nach Dr. Deckers Rezepten und mit Dr. Deckers „Badi“ hergestellt werden, gelingen vorzüglich. Es dürfte interessieren zu erfahren, daß von Dr. Deckers Fabrikanten täglich hunderte tausende Bäckchen in alle Welt gehen. Dieser Weltreife ist wohl der beste Beweis für die hervorragende Qualität der Marke „Deckers Sellopp“. 41

Preiswerte Kleiderstoffe

besonders für Weihnachtsgeschenke geeignet.

Crêpe	reine Wolle, ca. 105 cm, der modernste Kleiderstoff, grosses Farbensortiment, weich fließendes Gewebe	Mtr.	1.90
Tuch	reine Wolle, einfarbig und mit feinen Nadelstreifen	Mtr.	1.35
Serge	reine Wolle, ca. 108 cm, ganz schwere Qualität, grosses Farbensortiment	Mtr.	1.75
Cheviot	reine Wolle, ca. 90 cm, gediegene Qualität, marine und schwarz	Mtr.	0.95
Cheviot	reine Wolle, ca. 105/108 cm, schwere Qualität	Mtr.	1.50
Crêpe Damassé	Halbseide, ca. 100 cm, grosse Mode	Mtr.	6.80 4.00
Crêpe Halbseide	ca. 100 cm	Mtr.	6.80 4.80
Messaline-Seide	für Kleider u. Blusen, grosses Farbensortiment	Mtr.	1.65

Jede Robe wird auf Wunsch im Karton verpackt.

Hermann Tietz

Große Spielwaren- Ausstellung

in der

III. Etage

und in den

Schaufenstern

an der

Ritterstraße.

Filial-Eröffnung

am neuen Hauptbahnhof
Neue Bahnhofstrasse 54
(Hotel Reichshof)

vis-à-vis Hauptportal Telephone 984

29. November 1913.

Karl Morlock

Zigarren-Import

Kaiserstrasse 75 Telephone 768
Karl-Friedrichstrasse 26 " 938
Kaiserstrasse 3 " 768

Bei **Rauchbelästigung** (Telephone 2157)
Rat und Hilfe in allen Fällen. 11184
Gustav Boegler, Blech- u. Zinnschmied
Kurfürststrasse 13.

Herren-Hemden

nach Maß 19134.2.2

A. H. Rothschild

Kaiserstrasse 167. Telephone 1556.

Kaufe **Stühle**
fortwährend getragene Herren- Damen- u. Kinderkleider, Wäsche, Blaudrucke, Schuhe u. s. w.
werden dauerhaft, geflocht. u. repariert
Stuhlflechterei **Fr. Ernst**,
8,4 Adlerstrasse 3. 18060

Hosenträger
in allen Preislagen, anerkannt gut und billig, empfiehlt bestens
Otto Rübener
Erbsprinzenstrasse Nr. 34,
Ede Waldstr. (im „weißen Berg“).



Anfang Januar 1914
kommen nach dem
abgeänderten Plane
nahezu

3000 Prämien

auf die in diesem Jahre
ausgegebenen **gelben
Bescheinigungen** zur
Verteilung. Die **Anzahl der Prämien** hat
sich gegen das Vorjahr
bedeutend vermehrt.
Man wolle deshalb

Bar-Rabatt zurückweisen

und 17082.10.7
nur Rabattmarken
des Rabatt-Spar-Vereins
Karlsruhe annehmen.
Die Vorteile vergrößern
sich mit der Anzahl der
Gutschele.

**Wer verleiht
kinematographische Bilder**
u. Apparat an einen groß. Verein?
Welches sind die Bedingungen?
Offerten unter Nr. 8817a an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Photo-Apparate

mit Schönheitsfehler 20% Rabatt.

Photo-Verandhaus
Waldstraße 40 c.

Das Ausmauern
von Verben u. Dafen, Futen und
Wägen etc. wird billig und gut aus-
geführt, von **Philipp Müller**,
Gafner, Marienstr. 12, 3. St.

Gegen monatl. Ratenzahlungen

erhalten Sie von reellem Versand-
haus, streng diskret

Damen-Felze
Damen-Konfektion
Herren-Konfektion
Anzüge, Paletots n. Maß
Damen-, Herren- u.
Aussteuer-Wäsche
Kein Abzahlungs-Geschäft.
Offerten unter Nr. 19067 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Gebisse

werden jeden Dienstag gelauft
Karlstrasse 41, III. Oberb., per
Bahn von 30 J bis 1 A. 16773

M 395.-
ein Piano 1.28 hoch, Pan-
zer-Stimmstock,
kreuzsait, schöner voller Ton,
stabil im Bau, mod. Aeußere,
meine Spezialmarke, Konkurrenz-
los billig.
Großer Umsatz, kleiner Nutzen.
Mietpiano zu coulantem Beding.
Pianohaus Johs. Schalle
Karlsruhe i. B. Douglasstrasse 24.

Sehr wichtig für Damen

Durch persönlichen billigen Einkauf grosser
Lagerposten in Fabriken bin ich in der Lage, meiner
verehr. Kundschaft stets große Vorteile zu bieten.

Bei mir

finden Sie nur die feinsten Qualitäten in Tüll-
und Spachtelstoffen, Kleiderbesätzen, Schweizer
Stickereien, Imitierten und Handklöppel-Spitzen,
handgeklöppelten und Handfilet-Motiven für
Handarbeiten, halbfertige Roben etc.

J. Neger

Spitzen-Haus Billige Quelle

38 Kaiserstrasse 38.

IN HOC SIGNO VINCES
IN DIESEM ZEICHEN WIRST DU SIEGEN.



Dieses gewaltige Kunstwerk wurde Seiner Heiligkeit Papst Pius X. vorgeführt und von diesem in sein Archiv eingereiht.

IN HOC SIGNO VINCES ist das größte Werk der Gegenwart und wird ab 29. Novbr. 1913 nur im

Residenz-Theater
Waldstrasse 30 — Telephon 1417

Spielzeiten: 3 $\frac{1}{4}$, 5 $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{1}{4}$ und 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.
Preise der Plätze: —.40, —.60, 1.—, 1.50.
Numerierte Sitzplätze.

Liederhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit
des Großherzogs Friedrich II. von Baden.

Samstag, den 6. Dezember 1913
im grossen Saale der Festhalle
Zur 71. Stiftungs-Feier
Fest-Konzert.

Mitwirkende: Fräulein Mary Rudy, Größ. Hofopernsängerin. Das
Streichquartett Brüder Post aus Frankfurt a. M. Herr Otto
Kienscherf, Regisseur am Größ. Hoftheater hier.
Musikalische Leitung: Herr Chormeister Ludwig Baumann,
Hoforganist und Seminar Musiklehrer.
Klavierbegleitung: Herr Professor A. Karle.

Vortrags-Folge:

I. Teil.

1. **Pilgerchor** aus „Tannhäuser“, Männerchor R. Wagner
2. a) **Variationen A-Dur op. 18** } Streichquartett Beethoven
- b) **Menuett op. 18** } Beethoven
3. **Arie aus „Lakme“** Delibes
Fräulein M. Rudy
4. **Der Choral von Leuthen**, Männerchor. Becker
5. a) **Serenade** Haydn
- b) **Scherzino** } Streichquartett Cherubini
- c) **Menuett** } Boccherini
6. a) **Die Nachtigall**, russisches Volkslied Alex. Alabieff.
- b) **L'été** C. Chaminade
- Fräulein M. Rudy
7. **Volkslieder**, Männerchor: Fr. Silcher
- a) **Die drei Rüsselein** bearbeitet von J. Ruzek
- b) **O Dirndl mein** bearbeitet von L. Baumann
- c) **Wie die Blümlein draussen** bearbeitet von L. Baumann
- zittern, zittern.

II. Teil.

8. **An der Wolga**. Ein Zyklus für Männerchor unter Be-
nutzung russischer Volks- und Zigeunerweisen, bearbeitet von
Hugo Jüngst. Text und verbindende Dichtung von Richard
Siecher. Dichtung gesprochen von Herrn Otto Kienscherf.

**Eintritt der Vereinsmitglieder gegen Vor-
zeigen der Mitglieds- und Bekartons.** Im Interesse
unserer Mitglieder ist strengste Kontrolle beim Eintritt und im Saale
angordnet. Es wird gebeten, die Karten auf Verlangen dem
Kontrollpersonal vorzuzeigen.

Für unsere Mitglieder wird vorbehalten: die Sitzplätze von $\frac{1}{2}$
des Saales, der unteren und oberen Galerie. Der Zugang zu diesen
Plätzen findet nur durch den Garderobebau
rechts der Festhalle statt. Mitglieder, die die obere
Galerie besuchen, erhalten beim Aufgang gegen Vorzeigen der Mit-
gliedskarten die vom Stadtratsekretariat abgestempelten Zähl-
karten. Die Eingänge für die übrigen Konzertbesucher
sind auf den Karten genau vermerkt.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder, numeriert,
zum Preise von 3 Mk. u. 2 Mk., nichtnumeriert zu 1 Mk. sind in
der Musikalienhandlung von Franz Tafel, Kai-erstrasse 82a, Tele-
phon 1647, von Samstag, den 29. November bis Samstag, den
6. Dezember, nachmittags 4 Uhr, und, soweit noch verfügbar, am
Konzertabend in der Festhalle (Garderobebau rechts) zu haben.
Wegen der beschränkten Zahl dieser Karten empfiehlt es sich,
Bestellungen sofort aufzugeben. 191379

Die verehrl. Konzertbesucher, welche die Garderobe nicht
benützen, werden gebeten, den Ausgang nicht durch den Garderobe-
bau zu nehmen.

Öffnung der Festhalle $\frac{1}{8}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Der Vorstand.

Ausstellung der Kunststickererschule
des
Badischen Frauenvereins.

Die diesjährige Ausstellung der Kunststickererschule findet im
Galeriegebäude, Hans-Thomastraße 2,
an folgenden Tagen statt:

Mittwoch, den 3. Dezember, von 10 $\frac{1}{2}$ —1 und 2 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Donnerstag, „ 4. „ „ 10 $\frac{1}{2}$ —1 „ 2 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ „
Freitag, „ 5. „ „ 10 $\frac{1}{2}$ —1 „ 2 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ „
Samstag, „ 6. „ „ 10 $\frac{1}{2}$ —1 „ 2 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ „

Eintrittsgeld 20 Pfennig.

Zum Besuch dieser Ausstellung erlauben wir uns ergebenst ein-
zuladen.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1913. 19198.5.1

Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

Heimatliche Kunstpflege
Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, im
„Künstlerhaus“ 19316

Hauseisen-Abend.

Vortragender: **Dr. Th. Butz** Lichtbilder (Autochrome) nach den, zum
Teil noch nicht veröffentlichten Hauptwerken des Künstlers: Hofphotograph
K. K. Professor A. Krauth — Frankfurt a. Main.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder: Mk. 1.— für den nummerierten,
50 Pf. für den unnummerierten Platz, bei Buchhandlung Müller u. Gräff.

Vortrag über die Fremdenlegion!

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Wehrvereins veran-
staltet am Montag, den 1. Dezember, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im großen
Rathausaal einen öffentlichen Vortragabend, bei dem der bekannte
Kolonialreisende
Herr **Albert Wohlgenuth**
von Kleidartsförstlerhof bei Heidelberg an Hand zahlreicher Lichtbilder
über das zurzeit besonders aktuelle Thema:

„Die Fremdenlegion“

sprechen wird. Wir laden hiermit die gesamte Bürgerchaft Karlsruhes
zu dem Vortrag ein. Auch Damen sind willkommen. Zur Deckung
der Unkosten wird von jedem männlichen Besucher ein Beitrag von
10 Pf. erhoben.

Der Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe
des Deutschen Wehrvereins.
C. Ume... i. Vorsitzender.

Vortrag

des Herrn Dr. med. **Alfons Fischer** über
Rassenhygiene und Sozialreform

laden wir ergebenst ein. 19399

Der Vorstand der Propagandagesellschaft
für Mutterschaftsversicherung.
Der Vorstand des Arbeitersportvereins.

Privatpargelverein in Karlsruhe.

Die Sparbücher sind halbjährlich auf Jahresabschluss zur Kontrolle
und Eins- und Dividenden-Gutschrift einzurufen.
Die verehrl. Mitglieder werden daher, sofern in diesem Jahre
keine Einlagen oder Rückzahlungen mehr beabsichtigt sind, ersucht, für
Abgabe der Sparbücher in unserem Geschäftslokal, Karlstraße Nr. 40,
Sorge zu tragen zu wollen. 19398

Karlsruhe, den 1. Dezember 1913.
Der Verwaltungsrat.

Diwans

Blüsch-Diwans von 35 Mk. an
Flur-Garderoben
eichen, von 15 Mk. an
mit 5% **Extra-Rabatt**
bis incl. 7. Dezember. 241663

Möbelhaus Werner, Schloß-
platz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

Tanz-Unterricht

in **Walzer, Czekes, Boston**
u. **Tango** wird jederzeit erteilt

Tanzlehr-Institut
H. Vollrath,
6,6 Kaiserstr. 235. 17339

Kartoffeln

in bekannter Güte liefert billigst
C. Zimmermann, Erdbrunnstr. 28, III.

Colosseum. Telephon Nr. 1938.

Ab heute Montag, den 1. Dezember bis inkl.
15. Dezember 1913:

**Das hervorragende
Variete-Programm!!**

Täglich abends 8 Uhr!

Gutwalds Elite Jongleure! || **Resch & Fesch** Damen-Gesangs-Duo gen. Die lustigen Steier-
baum. || **The two Schäffer** Gymnastischer Gladiatorenakt.

Janina u. Erik van Velden!

Tango! Rollschuh-Tanz-Akt in höchster Vollendung!
Louis Bouwmeester, Violin-Virtuose || **Julie D'Arpe,** und Partnerin Piano-Virtuosa.

Heinz Ehnle
Verwandlungs-Komiker!

Labrador et Nagrel! Franz. Tanz-Parodisten. || **Biben-Bob!** Musical-Akt.

Lichtspiele
in höchster Vollendung. 19320

Bei Puppensorgen

berühren Sie sich am besten nach der ersten
Karlsruher Puppenklinik
H. Bieler Kaiserstr. 223,
zw. Douglas-u. Hirschstr.

Dasselbst **Reparatur-Werkstatt**
für **Puppen jeder Art** mit
großem Laden für
jede Art Puppen u. Puppenartikel
Schöne Charakterbabys in
verschied. Ausführungen (Neuheiten).
Schöne Perücken
in echten und Angora-Haaren
Anfertigung echter Perücken nach jeder Angabe,
auch von ausgekämmten Haaren.

Puppen-Garderobe, Wäsche, Schuhe u. Strümpfe
Lager in allen Ersatzteilen in unübertroffener Auswahl
und besten Qualitäten. 18714

Spezialität: **Unzerbrechliche Ersatzteile.**
Ältestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Billige Preise. — Reelle Bedienung. — Ein detail und Ein gros.
Rabatt-Marken auf alle Artikel und alle Reparaturen.

la. Süßen Apfelmöst
täglich frisch gefiltert 18627
empfehl't

B. Finkelstein
Apfelwein-Großhandlung
Rintheimerstr. 10. Telephon 510 u. 2875.

Drachbriefe werden reich und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Zeitschrift“.

Pelze
aller Arten 18028

In grosser Auswahl
staunend billig.

Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch.

Gründl. **Havierunterricht** in u.
außer dem Hause erteilt 2408-6
Fr. Sammler, Kaiserstr. 79, 4. Et.

Zu verkaufen, vollständig neu:
1 Badmintonmantel 15 Mk., 1 Paar
gestrichelte Damenballschuhe, Gr. 39,
2 Mk., 1 H. Samthut 7 Mk.
Offerten unt. Nr. 241681 an die
Expedit. der „Bad. Presse“.

Zu verk. 40 Mk. schönes Sommer-
bett, 18 Mk. fast neues eisernes Kinder-
bett, 10 Mk. neuer Eichenst. Tisch-
stuhl, 10 Mk. neues nussbaumpoliert. Buffet
sehr bill. Holzk. 12, v. 241665

Einj., janb., gutes Bett
billig abgegeben. 241213.3.3
Jägerstr. 24, 2. Etod.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe

Mittwoch, den 3. Dezember 1913, abends 8 Uhr
(Einlaß 7^{1/2} Uhr, Ende nach 10^{1/2} Uhr)

2. Sinfonie-Konzert

des Großherzoglichen Hoforchesters.

Leitung: Hofkapellmeister Fritz Cortolezis.
Solist: **Henri Marteau**

unter gütiger Mitwirkung von **Hildegard Schumacher**, Konzertsängerin, hier; **Margarete Bruntsch**, Hofopernsängerin, hier; **Curt Friedrich**, Kammerorganist, Berlin; eingeladenen Damen und des Lehrgesangsvereins hier.

PROGRAMM:

- L. van Beethoven: Ouvertüre zur Namensfeier, Op. 115.
 - W. A. Mozart: Violin-Konzert Nr. 4 D-dur, Köchel Nr. 218.
- Pause.
- J. S. Bach: Chaconne für Violine solo.
 - L. van Beethoven: Gratulations-Menuett.
 - O. von Chelius: Der 121. Psalm für gemischten Chor, Soli und Orchester. (Zum 1. Male.)

Nachbilletts für 5 Konzerte Mk. 20.—, 16.70, 15.—, 13.70, 11.70, 10.— werden an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters noch entgegengenommen.

Preise der Plätze: Mk. 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.50, 3.—, 2.—, 1.50, 1.20 und 1.—.

Der Verkauf von Einzelkarten für das 2. Konzert findet Werktags von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters sowie am Konzerttage an der Tages- und Abendkasse statt.

Keine Vorverkaufsgeldbühren.

Programmbuch à 80 Pfg. in den Musikalienhandlungen und an der Tages- und Abendkasse. 19042.3.2

Öffentliche Hauptprobe: Mittwoch, den 3. Dez., vormittags 11^{1/2} Uhr.
Preis der Eintrittskarte Mk. 2.—.

3. Sinfonie-Konzert: Mittwoch, 21. Januar 1914.
Solistin: Frieda Kwast-Hodapp (Klavier).

Kanalbau-Materialien und Arbeiten.

Die Stadtgemeinde Ettlingen (Baden) vergibt vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß die Lieferung nachfolgender Kanalbau-Materialien und die Grab- und Rohrlegerarbeiten für die Entwässerung der Karlsruher, Durlacher, Suttentrop- und Guttenbachstraße und zwar:

A. Lieferungen:

- ca. 1665 Kubm Steinzeugröhren, 15—50 cm Lichtweite nebst den zugehörigen Formstücken, wie Abweige, Bogen, Liebergangskrümmen etc.
- ca. 20 000 Stück Kanalsteine (Klinker), ca. 45 Stück aufreißbare Einlaßgitter für Straßenentwässerungen.
- ca. 25 Stück aufreißbare Charnierschachtdeckungen.
- ca. 45 Stück Einfallstufen aus Zementbeton und ca. 200 Stück verzinkte Stiegeisen.

B. Arbeiten:

Die Grab- und Rohrlegerarbeiten zum Einbau vorstehender Materialien.
Die Verbindungs-Unterlagen liegen zur Einsicht beim Stadtbauamt (Rathaus, Eppelhof, Zimmer Nr. 6) auf, wobei Vorbrüche für Angebote ohne Vergütung erhoben werden können.
Angebote sind bis **Samstag, den 13. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr**, verschlossen, portofrei u. mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns einzureichen. Zu diesem Zeitpunkt findet die Öffnung der Angebote statt. Die Anwesenheit der Anbieter ist freigezogen. 8829a Aufschlagsfrist 4 Wochen.
Ettlingen, den 28. Nov. 1913.
Stadtbauamt:
Seibold.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

KARLSRUHE I. B.

Abteilung Kesselbau, liefert

- Grosswasserraumkessel jeder Bauart
 - Hochleistungs-Zweikammer-Wasserrohrkessel
 - Niederdruck-Dampfkessel
 - Dampfüberhitzer
 - Neueste Stellrohrkessel „System Prof. von Lossow“ bestehend aus: Verdampfer und Vorwärmer in unmittelbarem Zusammenbau. In weitesten Grenzen (bis 100%) regelbare Leistung mit jeweils höchstem Wirkungsgrad (bis 84%). 12929
- Offerten und Ingenieurberatung kostenlos.

Photographie!

Olga Klinkowström

Karlsruhe i. B. Telefon 2420 Kaiserstr. 243.

Spezialität: **Kinder-Aufnahmen.**

Porträts, Gruppen, Vergrößerungen. 17833

Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.

Weihnachts-Aufträge werden baldigst erbeten.

Sonntags geöffnet von 9—5 Uhr und Werktags von 8—7 Uhr.

Baden-Badener Künstler-Marionetten-Theater

Gastspiel in Karlsruhe Künstlerhaus, Karlsruh.

Heute Montag, nachmittags 6 Uhr und abends 7^{1/2} Uhr: **Vorstellungen.**

Nachmittags: David und Goliath nach Goethe von Anna Michaelis.

Abends: **Bastien u. Bastienne.** Singspiel von W. A. Mozart.

Auftreten der Solopuppen.

Eintrittspreis Mk. 3.—, 2.—, 1.—, Kinder u. Studierende die Hälfte.

Vorverkauf: Geschwister Moos, Kaiserstr. 96, Telefon 994.

Karlsruher Liederkreis

20 Jahre 1841

Nicht-Mitglieder können Karten — solange Vorrat reicht — heute nachmittags von 4—7^{1/4} Uhr in unserem Vereinslokal, Amalienstrasse 14a (Kapphorn), 2. Stock, zum Preise von 1 Mk. erhalten. Die Plätze werden hinter den Mitgliederreihen bis 5 Minuten vor Beginn freigegeben. 19408

Der Vorstand.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem titl. Publikum, meiner werthen Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten die höfliche Mitteilung, daß ich unterm Heutigen die

Wirtschaft „Prinz Ludwig“

Rippurrerstraße 23, Ecke Werderstraße

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch Anschaffung von Getränken in nur besten Qualitäten, sowie Zubereitung von Speisen in schmackhafter Zubereitung das Vertrauen meiner werth. Gäste zu erwerben.

Eigene Schlachtung! Hausgemachte Wurst- u. Fleischwaren.

Gleichzeitig empfehle ich mein geräumiges Nebenzimmer, sowie heizbare Kegelbahn zur gefl. Benützung.

Indem ich zu freundl. Besuche einlade, empfehle ich mich Achtungsvoll

Joh. Konrad, Metzger und Wirt.

Weihnachts-Bericht.

Damenhüte Mk. 13.— an

Damenpaleto's „ 4.50 „

Kostümhüte „ 2.50 „

Unterhüte, Pulver „ 0.95 „

Capas flannend billig, Blaue Reifformhosen weit unter Preis.


Ballhücher Regenhüte 19207

Wilhelmstr. 34 1 Tr. Keine Badenbesen. Sonntags bis 7 Uhr offen.

Handkalkulationswagen

5 Jahre Gebrauch, 5.50

Abartwaren, 5.50



Größtes u. Ältestes Spezialgeschäft in Raucherwaren!

Zigarrenspitzen in Meerschaum, Bernstein, Silber etc.

Zigarren-Etuis

Tabackdosen

Tabackbeutel

Zigarettenspitzen

Friedrich Weber, Drechsler

207 Kaiserstraße 207. — Rabatt-Spar-Marken.

Ia. Hektographen-Masse

billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, den 1. Dezember.

22. Abonnements-Vorstellung der Abt. B. (siehe Abonnementskarten).

Pygmalion.

Komödie in fünf Akten von Bernard Shaw.

Deutsch von Siegfried Trebitsch. In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.

Personen:

Frau Siggius Marie-Frauenhofer, Professor Henry Siggius, Fritz Hera, Alfred Doolittle, Karl Dapper, Eliza, seine Ehefrau, Marie Center.

Ihre Kinder: Clara, Freddy, Felix von Krones, Oberst Widing, Hugo Höder, Frau Pearce, Margarete Bir, Ein Bummel, Eugen Mey.

Der serbische Juchauer, Paul Gemmeke.

Ein Stubenmädchen, Christenbild Jung, Straßenpassanten.

Der 1. Akt spielt unter einem Torbogen der Stadt-Kaiserskirche. Der 2. Akt bei Professor Siggius in Wimpole Street. Der 3. Akt spielt bei Frau Siggius. Der 4. Akt wieder in Wimpole Street. Der 5. Akt nochmals bei Frau Siggius. Anf.: 8^{1/2} Uhr. Ende: 10 Uhr.

Abendbillet von 7 Uhr an. Mittel-Preise.

Stickerien

13969 und Handarbeiten aller Art werden auf sorgfältigste chemisch geprüfte in der chem. Wasch-Anstalt Prinz.

Ski-Mützen **Ski-Rucksäcke** **Ski-Handschuhe**

Schick-Ski, beste deutsche Marke, Ski- und Bergstiefel, von Mk. 11—b. 33.—

Ski-Anzüge Mk. 45.— und Mk. 60.—

Sport-Anzüge von Mk. 18.— bis 42.—

Ski-Kostüme für Damen.

Ausrüstungen von Kopf bis zu Fuss.

Wandern Tennis Turnen Hockey Fussball Skilauf Schwimmen Hochtouristik Rudern Angeln Klettern

Windjacks für Damen und Herren

Bozener Mäntel von Mk. 18.50 b. 32.—

Für Damen und Herren

Loden-Pelerinen von Mk. 14.— b. 28.—

Beier's Wetterhaut-Mäntel u. Pelerinen garantiert wasser- u. winddicht. Ungemein leicht.

Sport-Beier Kaiserstrasse Nr. 174.

20 jährige sportl. Erfahrungen. 20 jährige sportl. Erfahrungen.

Aluminium-Artikel **Echt Münchner Loden-Kleidung** **Wadenbinden Tourenstutzen**

Zeichnungen

jed. Art. bef. für Studierende, w. gut u. billig angefertigt. Off. u. 19291 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Mittags- u. Abendessen 241827.31 Schillerstr. 27. par.

Zwei Herren oder Damen haben auten, büchel. Mittags- u. Abendessen in der Nähe der Vernehausbüchle. In erst. unter Nr. 241826 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorwissen. Viele Auszahlungen! Schnell und diskret. Hypotheken-Rangbezug besorgt. E. Gauweiler, Karlsruhe, Alsbura, Nachtliche 4b. Sprechst. — 4. 241837.32

Gebräuchte Büromöbel

billig zu verkaufen: 6 Stühle, 4 Kopierpressen, 2 Schrankunterzüge, 1 Akteneck mit Vorhang, 2 Aktenschrank, auch als Schreibtisch, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Schreibmaschine, 2 Schreibtische, 2 Wanduhren, 2 Nordlichter m. Siphonen, 1 Wiener Nachbänk mit 4 Stühlen, sehr schön, 2 Sessel, 1 Schirmhänder, Div. Tische, 2 Dauerbrandöfen, 1 Rollwand u. c.

Heinrich Karrer Karlsruhe-Mühlbura, Philipstr. 19

Gelegenheitskauf.

1 große Partie ungeliebte große und kleine Glieberpuppen, kleine und große Bären in Auktionsgehalt von 1931.3.1

J. Hirschman

Jähringerstraße 29.

Zu verkaufen

ein zweistöckiges Wohnhaus, als Geschäftshaus sehr geeignet, an der verkehrsreichsten Straße, nahe am Bahnhof in Oberkirch. Auskunft erteilt der Verkaufer in Oberkirch.

Billige gebrauchte Möbel.

Schöne Sofas, neu bez., 26 Mk., Waschkommode 15 Mk., 2 ber. neu. Verfüllt 30 Mk. an, kompl. bed. neues Bett mit Matratze u. Bettwäsche, Spiegel, 1 gl. Bett, hell pol., ein Bett, Rot u. Matr. 15 Mk., Blüschdivan, grün, Bücherschrank, Nachttisch m. Marm., Gaisel-langue, neu u. geb. von 15 Mk., Schreibtisch, Fluggeräde, Silber, Spiegel, Tische. 241849 Steinstraße 7, im Hof.

Billige, gebr. Möbel:

billig. Bett 35 Mk., besch. schön. Vertikal, Schrank, neue u. geb. Sofa und Divan von 25 Mk. an, Sekretär, ein Bett m. Matr. 12 Mk., Kassetten 12 Mk., schöne Waschkommode mit weiß. Marmor 22 Mk., Nähmaschine, Wasch- u. a. Tische b. 2.50 Mk. an, Wanduhr, Spiegel, Spiegel, Bilder, Stühle 2 Mk., schönes Damencap, Serviertisch, schönes, elegant. Tischchen, schön. Schreibtisch. 241857 Steinstr. 9, im Hof.

Guterhalt. Winterüberzieher

für 7 Mk., sowie fast neuer Gehrad f. 8 Mk. (sch. Fig.) u. schöne schwarze Damenjade, Gr. 46, für 5 Mk., zu verk. Weidenstr. 20, III. L. 19292

Herren- und Damenfahrrad

wegen Umzug, billig abzugeben. 241860 Jähringerstr. 43, Hof.

Ziehharmonika und Geige

flamend billig abzugeben. 241861 Jähringerstr. 43, Hof.

Zunher & Kuboer-Verkauf.

Zunher & Kuboer, Große 3, in gut. Zustand, samt Motor zu verkaufen. Wab. Jähringerstr. 110, Hof, I. St., Kontor, rechts. 19293

!! Aufgepaßt !!

Wer abgelegte Kleider hat und nicht lie gern verkaufen, Der schreib mir eine Notizpostkarte, Dann komme ich schnell gelaufen; Ich zahle einen hohen Preis, Das jeder kann best. u. 16811

Über die Adresse noch nicht weiß, Der kann lie unten best. u. 16811

Auch werden Möbel, Weißzeug, Pfandheime angekauft.

H. Maier, Wackgatenstraße 16.

II. Hypothek

von Mk. 7000.— auf schönes Anwesen aufzunehmen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 19397 an die Expedition der „Bad. Presse“ erw.

Zu verkaufen

1- und 2-türige Schränke, 2 gute Betten, Deckbetten, Küchenschiff u. Schäfte, 6 gleiche Stühle, 1 großes Regal mit vielen Fächern, 1 Büroschreibtisch, Regulator, Bilder, dunkler Abendmahl mit Buffetverf., eine Partie Bücher, Spiegel, Notenständer, Christbaumständer, ein ausgehoppelter Silberfuchs, Geschirr u. noch vieles. Gewicht 30 part.

Singer-Nähmaschine

sehr gut erh. billig zu verkaufen. 241864 Kaiserstr. 127, 3. St.

Reicher Waschtisch 8 Mk., 2 Stühle à 2.50 Mk., sehr gut spielend. Gramophon mit neuen Doppelplatt, sehr billig abzugeben, sowie Schiffformer, Fluggeräde, Silber, Serviertisch, sehr für schlanke Figur zu 10 Mk. 241848 Adlerstraße 17, 1 Trepp.

Ein großer Schattenbilder-Apparat

mit 30 abwechselnden Bildern billig zu verkaufen. 241868 Waldhornstr. 43, Dintb., 4. St. 1.

Ausgebildeter Polizeihund

(Schäferhundbrüde), sehr scharf und wachsam, ist umständelicher zu verkaufen. Näheres bei 19390.3.2 Polizeikommissar Graf.

Zabern, die Militärbehörde und das Recht.

— Straßburg, 30. Nov. Von rechtskundiger Seite wird der Straßb. Post geschrieben:

Bei der Beurteilung des jüngsten Vorgehens der Militärbehörden in Zabern ist vor allem die rechtliche Seite zu prüfen. War die Militärbehörde berechtigt, Befugnisse der Polizei auszuüben, Ansammlungen zu zerstreuen, Straßen zu sperren, Zivilpersonen festzunehmen, in Wohnungen einzudringen? Die Antwort kann nur vorläufig aufgrund des bisher bekannten Sachverhalts gegeben werden.

Soweit bekannt, ist ein Erlaß der Zivilbehörde um Hilfeleistung an das Militär nicht ergangen.

Eine Erklärung des Kriegs- oder Belagerungszustands, wie sie bei Kriegs- oder Aufruhrgefahr der Kaiser, bei Kriegsgefahr im Reichsland auch die obersten, mindestens im Stabsoffiziersrang stehenden militärischen Befehlshaber für ihren Bereich erlassen können, ist nicht erfolgt. Das französische Gesetz vom 9. August 1849, nach dem auch die Militärbehörde den Belagerungszustand bei inneren Unruhen verfügen konnte, ist nach der herrschenden Ansicht aufgehoben, galt außerdem nicht für unbefestigte Plätze. Wir haben es also mit dem gewöhnlichen Friedenszustand einer offenen Stadt zu tun.

Polizeibefugnisse nach außen kann die Militärbehörde unter diesen Umständen nur zum Schutz ihres Eigentums und der Militärpersonen beanspruchen. Ein Angriff auf militärisches Eigentum lag offenbar nicht vor. Die Beleidigung des Leutnants v. Forstner durch unerwünschte Schüler war anscheinend vorbei, und es war einige Zeit vergangen, bis die bewaffnete Macht aus der Kaserne geholt, die Hauptstraße und andere Teile Zaberns für sich in Anspruch nahm.

Wie jeder Bürger hat auch jede Militärperson unter gewissen Umständen das Recht zur Festnahme anderer, nämlich abgesehen von dem Fall der Schuldnerfestnahme (§ 227 B. G. B.) bei Notwehr und Ergreifung eines Straftäters auf frischer Tat (§ 227 B. G. B., § 54 St. G. B., § 127 St. V. O.).

Notwehr läge z. B. vor, wenn eine Militärperson vor gegenwärtigen fortgesetzten Beleidigungen auf der Straße nur dadurch geschützt werden könnte, daß die Beleidiger in Verhaft gebracht würden. Gegen künftige Angriffe und gegen Unbeteiligte kann sich dies Recht nicht richten.

Wer bei Begehung irgend einer Straftat, auch Beleidigung, auf frischer Tat betroffen oder verfolgt wird, kann von jedermann festgenommen werden, aber nur, wenn er fluchtverdächtig ist oder sich nicht ausreichend ausweisen kann. Bei stadtbekanntem Bürger und richterlichen Beamten eines kleinen Ortes trifft keine dieser Voraussetzungen zu. Ist seit der Straftat Zeit ohne Verfolgung verstrichen, so kommt dies Festnahmerecht nur den Polizei- und Sicherheitsbeamten zu.

Ueber diese Bestimmungen hinaus hat auch die Militärbehörde gegenüber Zivilpersonen außerhalb des militärischen Bereichs kein Recht zur Verfolgung oder Festnahme.

Die Uebernahme der Polizei auf den vom Militärbereich entfernten Straßen, der Patrouillengang zur Verhinderung von Ansammlungen, das Suchen nach Schuldigen, das Betreten fremder Häuser, die Sperrung von öffentlichen Orten, die Festnahme von dort verweilenden Bürgern ist lediglich Sache der Zivilbehörden. Ohne deren Erlaß sind die angegebenen Maßnahmen der Militärbehörde Ueberschreitungen ihrer Befugnisse, Eingriffe in die Polizeigewalt der Gemeinde und des Landes. Die Staatsnotwendigkeit kann unter Umständen solche Eingriffe rechtfertigen, zum Beispiel wenn eine große Feuersbrunst oder Wassernot sofortige Sicherheitsmaßnahmen erfordert und ein Abwarten des Erlausens Gefahr bringen würde, oder etwa bei untergeordneten Zuständen auf einem entfernten Dorfe — die Polizei sich weigerte, Bürger und Eigentum gegen Brandstifter zu schützen. Wenn aber in einer ruhigen Landstadt wie Zabern nichts vorliegt, als daß eine geringe Zahl unnützer Burschen eine Militärperson mit Worten beleidigt und einen Aufmarsch kleinerer Umfanges verursacht, so besteht zu einem Eingreifen des Militärs in die bürgerliche Polizeigewalt weder Recht noch Anlaß, besonders wenn nicht einmal der Versuch gemacht worden ist, den Polizeischutz des Bürgermeisters oder Kreisdirektors anzurufen. Die Verantwortlichkeit des Befehlshabers wird diesen Eingriff nicht decken können.

Der Roman einer „Gräfin“.

(Unser Nachdr. verb.) VIII. Sh. Berlin, 28. Nov.

In der heutigen Verhandlung des Prozesses gegen die Gräfin Züsliher von Treuberg wegen Betruges usw. wurde zunächst der auf Antrag der Staatsanwaltschaft geladene Untersuchungsrichter Landrichter Dr. Wegner als Zeuge vernommen. Der Zeuge bekundet, daß er eine Untersuchung bei der Angeklagten geleitet und in ihrer Wohnung eine große Reihe von Briefen aufgefunden habe. Ferner fand er in einem Schließfach der Deutschen Bank, das der Angeklagten gehörte, eine Reihe von Provisionsscheinen, darunter solche vom Herzog von Braganza, der Prinzessin Louise von Coburg und dem Grafen Wolff-Metternich. — Vert. R. A. Bahn: Was sollen diese Erörterungen bezwecken? Wenn derartige hier vorgebracht wird, muß ich beantragen, alle die Personen, die hier genannt werden, also den Herzog von Braganza, den Grafen Metternich usw. als Zeugen zu laden, um sie darüber zu befragen, aus welchen Gründen die Provisionsscheine ausgestellt wurden. — Staatsanwalt: Ich bitte den Zeugen noch zu fragen, ob er in den beschlagnahmten Sachen auch Briefe eines Rechtsanwalts Poensgen gefunden hat, aus denen hervorgeht, daß die Angeklagte gegen diesen oder dessen Vater Erpressungsversuche unternommen hat. Es ist das sehr wichtig für die Glaubwürdigkeit des Zeugen Rüdell, gegen den die Angeklagte auch Erpressungsversuche unternommen hat. — Vert. Bahn: Diese Frage muß ich beantragen, da sie mit der Sache nichts zu tun hat, eventuell beantrage ich auch, den Rechtsanwalt Poensgen als Zeugen zu laden. Die Affäre liegt um 13 Jahre zurück und hängt mit der Glaubwürdigkeit des Zeugen Rüdell absolut nicht zusammen. Wir haben Rüdell hier gehört, und jeder von uns hatte den Eindruck, daß Rüdell von der Angeklagten geradezu ausgehalten worden ist. Es ist also ein Unbilden, daß die Angeklagte Briefe von ihm in erpresserischer Absicht zurückgehalten hatte. Ob es nötig ist, über die Glaubwürdigkeit dieses gänzlich abgetanen Herrn noch Zeugen zu vernehmen, weiß

ich nicht. Jedenfalls muß ich die Frage beanstanden. — Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichtshof die Frage der Staatsanwaltschaft zuzulassen. — Ueber den Antrag des Verteidigers soll erst Beschluß gefaßt werden, wenn die Schwester des Zeugen Rüdell vernommen ist.

Der Untersuchungsrichter bekundet nun, daß er eine Anzahl von Briefen, mehrere tausend, meist Liebesbriefe, aufgefunden hat. Darunter waren auch Briefe des früheren Referendars Poensgen, der in einer süddeutschen Stadt damals als Einjähriger diente, und in Frankfurt am Main ein Liebesverhältnis mit der Angeklagten angeknüpft hatte. Zur Durchsicht der Briefe hat der Zeuge vier Nächte verwendet, da sie sehr interessant gewesen seien. Er fand da auch einen Brief an den Vater des Poensgen, der augenscheinlich von der Angeklagten herrührte, aber eine andere Handschrift aufwies. Der Brief war datiert von einem Schloß im Kreise Gubrau. Der Zeuge hat sich bemüht, diesen Ort ausfindig zu machen, es ist ihm aber nicht gelungen. In dem Briefe schrieb die Angeklagte, daß sie mit dem Referendar Poensgen ein Verhältnis gehabt und daß sie zu dessen Gunsten mandos ausgegeben hätte, so ein sehr wohlhabendes Verhältnis. Sie sei von dem Verkehr auch gesundheitlich angegriffen und habe sich daher hierher zurückziehen müssen. Der ganze Brief machte auf den Zeugen einen erpresserischen Eindruck. Ob in ihm direkt Geld gefordert wurde, kann er nicht mehr sagen. Daß aber der Erpressungsversuch Erfolg gehabt hat, beweist ein Brief der Mutter des Poensgen an ihren Sohn. In diesem wird davon gesprochen, daß der Brief den Vater sehr altert und daß sie ein Geldopfer gebracht hätte. Wie hoch das war, weiß der Zeuge nicht, er glaubt 1000 oder 5000 Mark. Es fand sich unter den beschlagnahmten Sachen auch ein Kuvert an den Oberlandesgerichtspräsidenten. Der Zeuge hat zunächst geglaubt, daß dies auch zu erpresserischen Zwecken benutzt werden sollte, es fanden sich aber keine Beweise dafür.

Angell: Ich weiß ganz genau, daß der Untersuchungsrichter gegen mich sehr gehässig ist. — Vert.: Vergleichen dürfen Sie hier nicht sagen. — Vert. R. A. Bahn: Die Angeklagte bezieht sich hier auf bestimmte Vorfälle während der Untersuchungsphase. So hat sie der Untersuchungsrichter ständig als Hochstaplerin angedeutet. — Zeuge Dr. Wegner: Ich habe der Angeklagten vielleicht manchmal gesagt, ihr Verhalten grenze an das einer Hochstaplerin. — Vert.: Haben Sie die Angeklagte einmal gefragt, ob Rüdell ihr Zuhälter gewesen ist? — Zeuge: Jawohl. Mir war das von einem Kriminalbeamten mitgeteilt worden, der die erste Untersuchung gegen die Angeklagte führte. Er sagte mir, Rüdell hätte sich sehr ungeniert in der Küche die Stiefel gewaschen und unter der Wasserleitung gewaschen, die Beamten hatte er mit argwöhnischen Blicken angesehen. Der Kriminalbeamte drückte sich so aus: mit Blicken, wie so ein Zuhälter gewöhnlich sieht. — Staatsanwalt: Hat Rüdell nicht auch eine Anzahl von Briefen an die Angeklagte geschrieben? In dem einen Briefe beklagt er sich, daß er durch sie heruntergekommen sei. — Zeuge: Jawohl. Es befanden sich unter den beschlagnahmten Sachen mehr als tausend Liebesbriefe von Rüdell. Er scheint in die Angeklagte sehr verliebt gewesen zu sein. So hat er aus dem Manöver an manchen Tagen 6 bis 8 Liebesbriefe an sie geschrieben. Schließlich ist die Sache ruhbar geworden und er hat seinen Abschied erhalten. Darauf schrieb er einen Brief an die Angeklagte, in dem es heißt: Jetzt hast Du ja erreicht, was Du wolltest. Was soll ich nun tun? Jetzt gib Du mir eine Beschäftigung, Du weißt ja, daß ich mit der Feder etwas gewandt bin. Ich kenne auch die Art Deiner Beschäftigung erntigermaßen. Vert. R. A. Bahn: Wir können doch nicht einfach einen solchen Brief aus dem Zusammenhange herausgreifen. Wenn daraus Schlußfolgerungen gezogen werden sollten, müßte ich beantragen, sämtliche Briefe, deren wir habhaft werden können, zu verleihen. Ich habe allein 400 in meinem Besitz. — Der Vorsitzende bricht diese Erörterungen ab.

Es wird hierauf der Zeuge v. Rohe vernommen, der Schwager und Vormund des Referendars v. Moß, der sich wegen seines leichtfertigen Lebenswandels im Bodenlos ertränkt hat. — Der Zeuge gibt Auskunft über das Juwelengeschäft seines Schwagers mit der Angeklagten und bekundet, daß er der Angeklagten für die Herausgabe der Pfandscheine über die verpfändeten Schmuckstücke nichts gezahlt habe.

Es gelangt hierauf nochmals der Fall der Prinzessin Louise von Coburg zur Erörterung. — Hierzu wird als Zeuge der Automobilkäufer Mann vernommen. Er bekundet, daß die Angeklagte an ihn herantreten sei und ihm gesagt hätte, die Prinzessin brauche Automobile. — Vert.: Hat Ihnen die Angeklagte nicht gesagt, die Prinzessin sei in größter Geldnot und brauche das Automobil zum Lombardieren? — Zeuge: Nein; ich glaube, das Automobil sollte zum Privatgebrauch sein. Ich mußte auch vor dem Hotel Kaiserhof vorfahren und Probefahrten machen. — Vert.: Sie wußten doch aber selbst, daß die Prinzessin in argen Geldnöten war? — Zeuge: Als ich zu ihr kam, da waren da drei Automobile, fünf Chauffeurs und eine lange Flucht von Zimmern, ich konnte mir also nicht vorstellen, daß sie gar so nötig Geld brauchte. — Vert.: Sie haben mit dem Generalbesolmägister der Prinzessin, Dörfner, verhandelt. — Zeuge: Jawohl, er fragte mich, ob ich nicht jemand wisse, mit dem man andere Geschäfte machen könne. Ich sagte ihm darauf, ich würde sehen und ihm jemanden schicken. — Vert.: Das Automobil ist nicht gekauft worden? — Zeuge: Nein, die Sache zerfiel sich. Dörfner verlangte eine ganz kurze Lieferfrist, die ich nicht zusagen konnte, denn der Bau der Karosserie dauert sechs bis acht Wochen. — Vert.: Dörfner brauchte das Automobil eben ganz schnell zum Lombardieren. — Zeuge: Ich kann auf meinen Eid nehmen, daß von Lombardieren nicht gesprochen wurde. — Der Vorsitzende hält dem Zeugen die Aussagen Dörfners aus der Voruntersuchung vor. Dörfner hat ausgesagt, daß er dem Zeugen Mann erklärt hätte, ein Automobil genüge lange nicht, um die Geldnot der Prinzessin durch Lombardieren zu beheben. Er brauche deswegen eine ganze Menge Automobile. Er habe außerdem den Zeugen gebeten, ihm andere Personen namhaft zu machen, die derartige Geschäfte machten. — Zeuge: Von diesen Aussagen ist nichts wahr, es ist nicht von Lombardieren gesprochen worden.

Es folgt hierauf die Vernehmung des Zeugen Rechtsanwalt Ehrhardt (Berlin), der darüber befragt wird, ob der Zeuge Graf Dohna-Schlöben, Burggraf auf Malwiz bei Sprottau, den Nacht-

jins für seine Jagd, die er dem Grundstücksmakler als Sicherheit für die von ihm gefaßte Villa am Tegernsee verpfändete, bereits vorher mehrfach verpfändet hatte. — Der Zeuge bekundet dazu, er wisse das nicht bestimmt, aus seinen Handakten gehe aber hervor, daß Graf Dohna den Jagdpächters des damaligen Pächters Dr. Dechelhäuser aus Breslau bereits an den Schlesischen Bankverein in Breslau verpfändet hatte. — R. A. Bahn beantragt hierauf, den Dr. Dechelhäuser und den Direktor des Schlesischen Bankvereins zu laden, da Graf Dohna unter seinem Eid das Gegenteil bekundet hätte. — Das Gericht bezieht sich die Beschlußfassung über diesen Antrag vor.

Nach der Vernehmung des Leutnants Hagenom, der an einem Büchergeschäft mit der Firma Schröder beteiligt war, wurde Gerichtsassessor Köhler vernommen, der bekundet, daß ein Freund von ihm, ein Herr v. Franzius, der zuerst bei der Botschaft in Lissabon und später bei der deutschen Botschaft in Madrid erster Attaché gewesen war, nach seiner Rückkehr nach Berlin einiger Schulden wegen den Zeugen gebeten habe, sich zu bemühen, um ihm Geld zu beschaffen. Er habe zuerst nicht recht gemollt, da er sehr mit Arbeit überlastet war und vor dem Jahresanfangen stand, er sei ihm aber doch behilflich gewesen. Ob er selbst oder Franzius durch seine Vermittlung mit der Angeklagten zusammengekommen sei, erklärt der Zeuge nicht mehr genau sagen zu können; sicher sei, daß beide die Angeklagte lammten und zwar aus der Rolledorf-Bar, dem Palais de Danse und ähnlichen Lokalen her. Sie hätten erfahren, daß die Angeklagte solche Darlehensgeschäfte vermittelte. Die Angeklagte habe seinen Freund Franzius an Domarus gewiesen, der ihn zu Paris führte. Franzius habe von Karrier gegen ein Dreimonats-Attest von 15 000 Mark 13 500 Mark bekommen. Auf Befragen bekundet der Zeuge noch, daß Franzius durchaus in guten Verhältnissen gelebt hatte. Seine Vater sei Direktor im Auswärtigen Amt und seine Mutter eine geborene Delbrück. Franzius habe sich nicht im geringsten bemüht, er sei froh gewesen, daß er das Geld überhaupt bekam. In solchen Fällen, so meint der Zeuge, rechnet man überhaupt nicht mit solchen Zahlen, wie dem Abzug von 1500 Mark. Man überlegt sich nicht, wie viel Prozent das sind, sondern man glaubt, daß dieser Abzug keinen Zins bedeuten soll, sondern nur ein Damno. Franzius war zudem solche Sachen gemohnt. Der Zeuge hat auf Verlangen des Geldgebers Pariser Bürgschaft geleistet; er ist aus dieser Bürgschaft aber nicht in Anspruch genommen worden, da der Vater des Franzius die Wechsel anstandslos eingelöst hat.

Hierauf wird der Gerichtsbeschluss verkündet, daß der Antrag des Rechtsanwalts Bahn betreffend die Ladung der Zeugen Dr. Dechelhäuser und des Direktors des Schlesischen Bankvereins abgelehnt sei, da die behaupteten Tatsachen als wahr unterstellt werden. Hierauf wurde die Sitzung auf Montag vertagt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Heaufgebote. 28. Nov.: Ernst Bengler von Urach, Gemeindeführer in Feuerbach, mit Maria Baum von hier; Dr. Julius Rosenfeld von hier, Rechtsanwalt in Berlin-Schöneberg, mit Johanna Eitlinger von hier; Johann Barton von Baone, Tagelöhner hier, mit Luise Zwick von Schelbenhardt i. B.; Otto Köhler von Diebelsdorf, Ingenieur hier, mit Olga Lohr von hier.

Eheschließungen: 29. Nov.: Jul. Wendel von Mannheim, Kaufmann hier, mit Frieda Beres von Mosbach; Max Scheib von hier, Kupferstecher hier, mit Dolfine Brand von hier; Cerial Bellau von Unzshurst, Briefträger hier, mit Anna Janier von Schneckenhausen; Karl Nagel von Lintenheim, Plattenleger hier, mit Emilie Göbelbecker von hier; Wilh. Borell von hier, Kassenbeamter hier, mit Sofie Schüßle von hier; Josef Weber von Thiergarten, Schreiner hier, mit Katharina Braun von Stadelhofen; Fried. Grab von hier, Chauffeur hier, mit Wilhelmine Grab von Kobach.

Geburten: 24. Nov.: Hanne Fanny, Vater Samuel Horowitz, Kaufmann. — 25. Nov.: Katharina Maria Mathilde, B. Adam Trumppfeller, Fabrikarbeiter; Elsa Valentine, B. Fried. Jung, Schlosser. — 26. Nov.: Lina, B. Nikol. Hauser, Stadttagelöhner; Antonie Maria, B. Joh. Baumann, Fabrikarbeiter. — 27. Nov.: Karl, B. Rudolf Schmeltzle, Bahnarbeiter.

Todesfälle: 27. Nov.: Bernhard, alt 1 Jahr 7 Monate 2 Tage, B. Georg Hofmann, Musikdirektor. — 28. Nov.: Regine Meier, alt 84 Jahre, Witwe des Schneiders Josef Meier; Damian Frank, Kaufmann, Witwer, alt 63 Jahre; Adolf Wittmann, Mühlwerkmeister, a. D., Ehemann, alt 73 Jahre; Karl, alt 2 Monate 22 Tage, B. Wilh. Henne, Schlosser.

Dauernde Schönheit — wald eine Ausstuf! Wie würde die Menschheit zu dem Wunderfakt walfahren, der ihr beständig konnte das vergängliche Gesicht der Schönheit zu dauerndem Eigentum zu machen! Alle Schätze der Welt würde sie ihm zu Füßen legen, mit allen Ehren seinen Schatz zu krönen. Doch er erstickt nicht und beschalt ist es eine Torheit, sich an die Charlatane zu wenden, die vorgeben das große Geheimnis zu besitzen und eine Torheit ist es, ihnen Geld zu opfern. Das beste, weil das einzig Richtige, ist eine sorgfältige Pflege der Haut und dazu dient, wie die Wissenschaft und Millionen von Verbrauchern es bezeugen, allein die Wurzholin-Seife, deren edelster Bestandteil, das Wurzholin, Wunder wirkt, wissenschaftlich anerkannt und seit Jahrzehnten millionenfach erprobt ist. Sind 50 Pf.

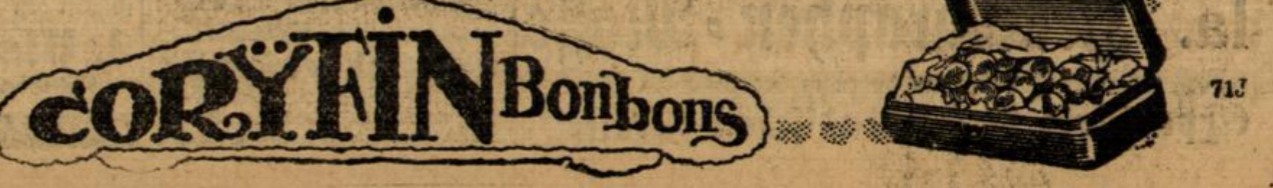
Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachbrunnen, — Filterbrunnen, Techn. Bureau, Tel. 2271. 50-47 Tiefbohrungen 16783, gegr. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen

Geschäftliche Mitteilungen. Wie kann ich alle Weihnachtswünsche erfüllen? In der jetzigen teuren, harten Zeit bereitet diese Frage viel Kopfzerbrechen. Es wird daher mit Erleichterung und Freude begrüßt, wenn man ein reelles und gutes Weihnachtsgeschäft findet, bei dem die Weihnachtseinkäufe ohne Barzahlung, lediglich gegen bequeme Teilzahlung erfolgen können. Brauchen Sie einen Sprechapparat, Musikinstrumente, eine Schreibmaschine oder Kamera, ein Opern- oder Fernglas, gerahmte Wandbilder oder eine Präzisions-Tafenuhr? Schreiben Sie an Bial & Freund, Breslau, Vostfach 147. Sie werden sofort gratis und franko einen Prospekt erhalten. Die Firma Bial & Freund, Breslau, besteht schon nahezu 50 Jahre und erfreut sich eines Kundenkreises, der viele tausende treuer Kunden zählt. 8116a



Käuspfern und Hüsteln

verursachen in Theatervorstellungen und Konzerten, in Kirchen, Gerichts- und Hörsälen peinliche Störungen. Die einfachste gesellschaftliche Rücksicht gebietet, diese Erkältungsercheinungen nach Möglichkeit zu unterdrücken. Dies gelingt am besten mit Hilfe der Coryfin-Bonbons, die eine neuartige unschädliche Mentholverbindung von langdauernder Wirkung enthalten. Das zuverlässigste Mittel gegen Indisposition der Stimme sind Coryfin-Bonbons.



Während der



Spar-Woche

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Blaue Kostüme

17.75 23.00 29.00 36.50

Kostüme engl. Art

12.75 18.50 24.00 32.00

Kostüme Modelle und Musterstücke

45.00 56.00 69.00 78.00

Blaue Mäntel

7.75 12.50 19.50 24.00

Mäntel engl. Art

7.50 12.75 18.50 23.00

Mäntel in Samt, Plüsch etc.

36.50 43.00 58.00 75.00

Blusen

in allen Farben	95	1.85	2.90	3.75
in Seide . . .	3.45	6.75	9.50	11.50
in Tüll . . .	2.90	3.25	5.75	6.50

Röcke

engl. Art . .	2.25	3.90	4.75	5.50
blau	3.50	4.75	5.50	6.75
Caros u. Streifen	4.25	5.75	6.50	7.50

Strassen-Kleider

19.50 26.— 33.— 42.—

Servier-Kleider

4.50 6.75 8.50 9.50

Ball-Kleider

14.75 21.— 28.— 32.50

Unter-Röcke

1.45 2.20 3.50 4.75

Morgen-Röcke

5.75 6.50 9.50 12.—

Matinées

1.35 1.90 2.50 3.75

Mode- und Aussteuerhaus

Hugo Landauer

Karlsruhe, Kaiserstrasse, Ecke Lammstrasse.

Ortskrankenkassen.

Die Wahl der Vertreter in die Ausschüsse betr.
Die gemäß § 9 der Wahlordnung frist- und formgerecht eingereichten Wahlvorschläge sind nach der Reihenfolge ihres Eingangs mit Ordnungs-Nummern versehen worden und liegen vom 2. bis 5. ds. Mts. von 8—12½ Uhr vormittags und von 4—6 Uhr nachmittags auf der Kassenverwaltung, Kanzlei, 2. Stock, Gartenstr. 14/16, zur Einsicht auf.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Wahlen im Verwaltungsgebäude, Gartenstraße 14/16, wie folgt stattfinden:

Allgemeine Ortskrankenkasse

ausgestaltet für den Bezirk der Stadtgemeinde Karlsruhe und der Gemeinden Sulach-Scheibenhart, sowie Hagsfeld ohne die Gemarkung Hardtwald.

Für die Arbeitgeber

am Montag, den 15. Dezember ds. Js., nachmittags von 3 bis 7 Uhr in der Wartehalle, Obergeshof.

Für die Versicherten

am gleichen Tage von mittags 12 Uhr bis abends 8 Uhr in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Die Wähler dieser Kasse — Arbeitgeber und Versicherte — können noch während der gleichen Stunden in Mühlburg, neue Turnhalle des Schulhauses der Hardtstraße, in der Altstadt, Turnhalle der Karl-Wilhelmsschule und ferner in Hagsfeld im Rathaus, Ruppur im ehemal. Rathaus, Beiertheim im ehemaligen Rathaus, Daxlanden im ehemal. Rathaus während der Zeit von 5—8 Uhr abends ihre Stimme abgeben.

Ortskrankenkasse der Bäcker

Für die Arbeitgeber

erübrigt sich eine besondere Wahl durch Stimmabgabe, da nur ein gültiger Wahlvorschlag mit der erforderlichen Zahl Bewerber vorliegt, die als gewählt gelten.

Für die Versicherten

am Dienstag, den 16. Dezember ds. Js., abends von 5 bis 7 Uhr in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Ortskrankenkasse der Dienstboten

Für die Arbeitgeber

erübrigt sich eine besondere Wahl durch Stimmabgabe, da nur ein gültiger Wahlvorschlag mit der erforderlichen Zahl Bewerber vorliegt, die als gewählt gelten.

Für die Versicherten

am Mittwoch, den 17. Dezember ds. Js., abends von 5 bis 8 Uhr, in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Ortskrankenkasse der Handelsbetriebe

Für die Arbeitgeber

erübrigt sich eine besondere Wahl durch Stimmabgabe, da nur ein gültiger Wahlvorschlag mit der erforderlichen Zahl Bewerber vorliegt, die als gewählt gelten.

Für die Versicherten

am Donnerstag, den 18. Dezember ds. Js., abends von 7 bis 10 Uhr in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Ortskrankenkasse der Metzger und Würstler

Für die Arbeitgeber und für die Versicherten

erübrigt sich eine besondere Wahl durch Stimmabgabe, da nur je ein gültiger Wahlvorschlag mit der erforderlichen Zahl Bewerber vorliegt, die als gewählt gelten.

Zur Wahl legitimiert die Wählerkarte sowohl für die Arbeitgeber wie für die Versicherten und können zur Wahl nur solche Wähler zugelassen werden, die sich im Besitze abgestempelter Ausweisarten befinden, welche von heute ab auf der Verwaltung (an den Schaltern, Erdgesch.) abgeholt werden können.

Die Arbeitgeber wollen die Wählerkarten nicht nur für sich, sondern auch für ihre Versicherten in Empfang nehmen, solche ausfüllen und zur Abstempelung bezw. Kontrolle vor der Wahl wieder am Kassenschalter vorlegen. Durch die Befolgung dieser Anordnung wird das Wahlgeschäft beschleunigt und für jeden einzelnen Wähler eine ganz außerordentliche Zeitersparnis erzielt werden, weshalb wir dringend um die Unterstützung durch die Herren Arbeitgeber bitten möchten.

Die freiwilligen Mitglieder sowie diejenigen Personenteile, welche auf Grund der Reichsversicherungs-Ordnung neu in die Krankenversicherung einbezogen werden, haben sich diese Ausweise selbst zu verschaffen.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1913.

Die Kassenvorstände.

Ihr Weg lohnt sich wenn Sie

PELZE

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Ladenspesen.
Nur neue Ware.
Sonntags bis 7 Uhr offen.

Büro-Möbel

in jeder Ausführung neu und gebraucht bei
Curt Riedel & Co.,
Adlerstraße 4. Telefon 2979.

Neu! Neues Fahrrad u. Nähmaschine billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 79, 4. Stock.

Landbutter, prima Ware per Pfund M. 1.15
Kornbranntwein 65 J
in kleineren u. größ. Gebinden, gar. rein, pro Ltr. M. 1.05 versendet (Bad. Schwanen).
Ludwig Kimmig, Griesbach (Bad. Schwanen).
Teleph. Nr. 18.

Friedrich Chr. Kiefer

Großh. Hoflieferant, 18506
Karlsruhe 4 Telefon 254 u. 2543,
empfiehlt sich bestens zur Lieferung aller Sorten
Kohlen, Koks, Briketts,
Grudekoks und Holz
in nur erstklassiger Qualität. Schnelle Bedienung.

Thüringer Landwurst empfiehlt in bester Ware
Joh. Carl Fischer,
Nordhausen.

Kratz Pension bietet Damen und Herren vorzüglichen bürgerl. Mittag- und Abendmahl. Bürgerstraße 22, II. nächst d. Umarmenstr. 241192.73

Notenschränkchen
Nr. 318 Mk. 28.—

Stolzenberger
Privat-Zimmer und 8171a.8.3
Bureau-Möbel (Katalog kostenlos).
Fabrik Stolzenberg
Musterlager Karlsruhe, Waldstraße 13.
Telephon 1719.

Zu verkaufen: 1 geb. Erdöfen mit Verdampfer, 1 großer Gramophon mit oder ohne Platten. 241002 22 Winterstraße 38, 4. Stock.

Für Brantente: West. Küchen- u. Schlafzimmereinrichtung (komplett), neue selbstgemachte Daubard. ist mit 10% Rab. zu verkaufen. 240684 Werderstraße 82, 4. Et.

Pelz-Reparaturen

aller Art werden billigst von sachkundiger Hand ausgeführt; auch werden dieselben auf Wunsch abgeholt

Frau Allgeier, Essenweinstraße 20, 2. St., I.
Telephon 1951. 18409



Keine grauen Haare mehr!

Die von mir Haarfärbemittel geben neueingeführten ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder.
Einfache Anwendg. Sicherer Erfolg. Garant. unschädlich.
Preis Mark 2.— und Mark 3.— per Flasche.

H. Bieler, Parfümerie, Kaiserstr. 223.

Christbäume!

300 Stück, 1 Meter bis 2 Meter, prima Ware, direkt beim Hause, zu verkaufen. 8274a.3.3
Otto Bender, Stausenberg 12 Post Gernsbach.

Kassenschrank

Gebrauchter, guterhaltener 22 für Kasse und Bücher, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 8268a an die Exped. der „Bad. Presse“. NB. Entf. Umhänfen gegen kleineren

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Mp. Berlin, 30. Nov. (Priv.) Der Beginn der Prüfung für die Aufnahme zur Kriegsakademie in Berlin ist auf den 17. März 1914 festgesetzt. In Bagny findet die Prüfung vom 2. bis 5. März statt. Während die geschichtlichen Aufgaben für die Preußen, Sachsen und Württemberger dem Zeitabchnitt zwischen 1648 bis 1740 entnommen sein werden, ist für die bayerischen Offiziere ein Thema aus dem Zeitalter der deutschen Reichsgründung (1850 bis 1871) bestimmt worden. In der Erdkunde verlangt die Berliner Akademieprüfung besondere Kenntnisse des kontinentalen Europas westlich und südwestlich von Rhein und Alpen; für die Münchener ist das europäische Russland gewählt.

— Potsdam 30. Nov. (Tel.) Die Kaiserin ist heute früh aus Brinthenau im Neuen Palais eingetroffen. Gründung einer sozialpolitischen Konferenz des Hanja-Bundes für Angelegenheiten.

— Berlin, 28. Nov. In der am 6. November stattgehabten Sitzung des Vorstandes des Ausschusses für Angelegenheiten wurden organisatorische Fragen behandelt und seitens des Vorstandes die Umwandlung des jetzigen Hanja-Bund-Ausschusses für Angelegenheiten in eine sozialpolitische Konferenz des Hanja-Bundes für Angelegenheiten beantragt. Diese Konferenz soll gemeinsam mit Vertretern der Industrie, des Handwerks und Kleinhandels sozialpolitische Fragen — sowohl Fragen der gegenwärtigen Reichsregierung, wie allgemeine sozialpolitische Fragen — behandeln, und zwar im Sinne einer fördernden Aussprache mit gemeinsamen Beschlüssen, falls solche möglich sind.

Ein ständiger Ausschuss zur Vorbereitung der Tagungen der Konferenz soll jetzt gebildet werden aus einem kaufmännischen und einem technischen Vertreter des bisherigen Ausschusses für Angelegenheiten, einem Vertreter des Industriekrates und des Handwerker-Ausschusses des Hanja-Bundes. Dieser vorbereitende Ausschuss soll feststellen, welche Fragen sich zur Beratung für die Konferenz eignen, und welche Organisationen zu der Beratung eingeladen werden sollen. Die Einladung selbst geht vom Hanja-Bund aus, der auch den Vorsitz in den Konferenzen führt. Der vorbereitende Ausschuss hat auch in jedem einzelnen Falle zu prüfen, inwieweit eine Einladung der Behörden und Parlamentarier und eine Zulassung der Presse wünschenswert ist. Es wird festgestellt, daß die Zugehörigkeit der Organisationen zum Hanja-Bund nicht Voraussetzung für die Einladung zu den Konferenzen ist.

Das Direktorium des Hanja-Bundes stimmte in seiner Sitzung vom 24. November diesem Antrag einstimmig zu. Damit ist wiederum im Hanja-Bund eine Organisation geschaffen worden, die gewiß der Ausgleichsarbeit zwischen Unternehmern und Angestellten nur förderlich sein wird.

Dritter christlich-nationaler Arbeiter-Kongress.

— Berlin, 30. Nov. (Tel.) Der dritte christlich-nationale Arbeiterkongress wurde heute im großen Saale des Lehrervereinshauses bei sehr zahlreicher Beteiligung eröffnet. Vierhundert Delegierte aus allen Teilen des Reiches sind anwesend, die etwa 1 1/2 Millionen Arbeiter und Angestellte vertreten. Im Auftrage des Reichsanzlers und des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern war Geh. Reg. Rat Siefer, im Auftrage des preussischen Handelsministers Geh. Oberregierungsrat Neumann erschienen; ferner waren anwesend Graf Poldowski, der frühere Handelsminister v. Berlepsch, eine Reihe Vertreter der deutsch-konservativen, der Reichs- beziehungsweise der Freikonservativen Partei, des Zentrums, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Nationalliberalen, desgleichen der Direktor des Vereins für das katholische Deutschland, Abgeordneter Dr. Pieper sowie Vertreter volkswirtschaftlicher und religiöser Vereine.

Hg. Behrens (Essen) eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache und schloß mit einem dreifachen Kaiserhoch. Es wurde beschlossen, ein Huldigungstelegramm an den Kaiser zu senden. Geh. Reg. Rat Dr. Siefer begrüßte darauf den Kongress im Auftrage des Reichsanzlers, des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern und gleichzeitig im Auftrage des Handelsministers. Er führte aus: Die Reichsregierung bringe den Verhandlungen lebhafteste Anteilnahme entgegen und werde die Ergebnisse der Erörterungen sorgfältig prüfen. Möge es den Verhandlungen beschieden sein, wirksam beizutragen zur Lösung der schweren, aber hohen Aufgabe zur Hebung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Arbeiterschaft im Einklang mit der notwendigen Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen der anderen Stände, vor allem aber zum Wohle der Gesamtheit. In diesem Sinne wünsche die Reichsregierung dem Kongress einen gedeihlichen Verlauf. Weitere Begrüßungsansprachen schlossen sich an. Sodann wurden nach Erstattung des Geschäftsberichts die Verhandlungen auf morgen verlagert.

Italien.

Zur Eröffnung der Kammer.

— Rom, 30. Nov. (Tel.) In der gestrigen Sitzung der Kammer übernahm Marconi die Präsidentschaft mit einer Rede, in der er seine Kollegen begrüßte und auf die hervorragendsten Ereignisse der vergangenen Legislaturperioden einen Rückblick warf. Als er auf den Krieg in Libyen zu sprechen kam, unterbrach ihn der Sozialist de Giovanni mit dem Ruf: Nieder mit dem Krieg! Die ganze Kammer außer der äußersten Linken erhob sich darauf und rief: „Es lebe Italien!“ (Langanhaltender Beifall.) Marconi schloß gleichfalls mit dem Rufe: „Es lebe Italien!“

Von der gesamten Kammer außer der äußersten Linken wurde der Ruf mit Beifall aufgenommen. Dann wurde die Wahl der Budgetkommission vorgenommen und die Sitzung aufgehoben.

Frankreich.

Das Befinden des verunglückten deutschen Militärattaches.

— Paris, 30. Nov. (Tel.) Die Meldung hiesiger Blätter, daß Oberstleutnant von Winterfeldt vollständig hergestellt sei und in diesen Tagen Grisolles verlassen würde, ist unzutreffend. Seine Genesung mache günstige, aber der Schwere des Falles entsprechend langsame Fortschritte.

England.

— London, 30. Nov. (Tel.) Gestern wurden auf Anordnung des Marineministeriums auf der Insel Wight Versuche mit einem Maschinengewehr für Luftschiffe vorgenommen. Es wurden ungefähr 20 Schüsse gegen drei große Drachen abgegeben, die von einem Torpedoboot mit erheblicher Geschwindigkeit gezogen wurden. Sämtliche Schüsse trafen. Die Geschosse explodierten inmitten der Drachen, die total zerstört wurden.

Verkaufter Dreadnought.

— London, 30. Nov. (Tel.) Der bei der Firma Armstrong für die brasilianische Regierung im Bau befindliche Ueber-Dreadnought „Rio de Janeiro“ ist nach Verhandlungen, die ungefähr 16 Tage dauerten, an Italien verkauft worden. Der Preis des Schiffes beträgt 58 Millionen.

Es wurde zunächst der britischen Admiralität angeboten, die es jedoch nicht brauchen konnte, da das Schiff in seinen der englischen Konstruktionspläne hineinpassen würde. Rußland, Japan und die Türkei schieden gleichfalls aus, da sie aus dem einen oder anderen Grunde den Kaufpreis nicht sofort erlegen konnten. Der „Rio de Janeiro“ hat ein Displacement von

27 500 Tonnen. Er ist ausgerüstet mit 16 zwölfzölligen Kanonen, die in sieben Türmen auf der Mittellinie des Schiffes angeordnet sind, außerdem mit 20 sechszölligen und 10 dreizölligen Geschützen. Er entwickelt eine Fahrgehwwindigkeit von 22 1/2 Knoten in der Stunde.

Amerika.

Flottenvermehrung.

— Washington, 30. Nov. (Tel.) Der Marine-Sekretär Daniels empfahl dem Kongress für 1914 den Bau von zwei Dreadnoughts, acht Torpedobootzerstörern und drei Unterseebooten und drückte in der Einleitung seiner Vorschläge die Hoffnung aus, daß die Unionstaaten die Initiative ergreifen würden, um unter den Mächten eine dauerhafte und gegen das Uebermaß der Marinerüstungen gerichtete Politik zu begründen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. November 1913 gnädigst geruht, den Geheimen Rat Ernst Behr, vorstehenden Rat beim Verwaltungsgerichtshof, und den Geheimen Oberfinanzrat Adolf Kromer, vorstehenden Rat bei der Zoll- und Steuerdirektion, zu stellvertretenden Mitgliedern der Oberrechnungskammer für die Budgetperiode 1914/15 zu ernennen.

Das Finanzministerium hat im Vollzug der auf 1. Januar 1914 verfügten Aufhebung der Beamtenwitwenkasse von den Beamten dieser Klasse den Kassier, Rechnungsrat Schmäbke der Staatsschuldenverwaltung, den Oberfinanzsekretär Schäfer, den Büroassistenten Späth, den Kanzleiaffistenten Bräuninger und den Kanzleidiener Uhl der Landeshauptkasse — sämtliche mit Wirkung vom 1. Januar 1914 — zugeteilt.

Sport-Nachrichten.

— Berlin, 1. Dez. Der 3. Städtewettkampf Berlin-Budapest im Schwimmen kommt am 28. Juni 1914 im Deutschen Stadion bei dem Internationalen Schwimmfest des Berliner Schwimmclubs Poseidon in Gestalt einer Vagenstafette zum Austrag. Im vergangenen Sommer legten die Berliner in Budapest mit der Mannschaft Luber (Struß), Raufsch (Seite), Leo (Rüden), Otto (Sandüberhand) nach schönem Kampf sicher.

— Berlin, 1. Dez. Zum ersten Male findet sich im Militärretat ein Posten zur Unterstützung des Offiziersports. Als Beihilfe bei Beteiligung an Wettkämpfen und zur Abhaltung von diesen, sowie für Preise sind 12 000 M. eingestellt worden. Ist diese Summe auch nicht bedeutend, so beweist sie doch, daß der Offiziersport aus dem Stadium der Beruhigung heraus ist. Es ist nicht so lange her, da waren Leichtathletik und Rufenport im Offizierkorps fast noch völlig unbekannt. Offiziere in Berlin waren es, die sich zuerst zusammenschlossen und die Offizierabteilung des Berliner Sportklubs gründeten. Heute bestehen bereits in einer ganzen Reihe von Garnisonen Offiziersportabteilungen, in Berlin haben bereits zweimal Offizierswettkämpfe stattgefunden, und besonders bedeutsam war der Jahnkampfs in München, der jüngst von den Offizierabteilungen des Münchner Sportklubs und Berliner Sportklubs in Gegenwart des Hofes ausgetragen wurde.

und bei dem Prinz Friedrich Karl von Preußen für die Berliner Farben startete. Die Militärturnanstalt widmet sich mit Eifer dem Sport, im Auftrage des Kriegsministeriums nahm der in Sportkreisen wohlbelannte Oberleutnant v. Reichenau an der Studientour der Deutschen Olympia-Expedition teil; es verlautet, daß im nächsten Jahre zum ersten Male große deutsche Offizierswettkämpfe, verbunden mit einer Vorprüfung für den modernen Fünfkampf, in Berlin stattfinden sollen.

Vom Fußballsport.

F Karlsruhe, 1. Dez. Nachdem die Abspiele am letzten Sonntag wegen des Buß- und Bettags und wegen der Teilnahme einiger Spieler des Südkreises am Länderwettkampf gegen Belgien ausgesetzt waren, wurden dieselben gestern wieder aufgenommen. Sie brachten die erwarteten Resultate, wenn vielleicht auch die Höhe des Sieges des „F. C. Vorzheim“ mit 4:0 über „Union“ überraschte, da das Spiel in Stuttgart stattfand. In den beiden andern ausgetragenen Spielen gab es nur knappe Resultate, „Karlsruher F. C.“ gegen „F. C. Phönix“ gewann auf eigenem Platz 1:0 gegen „F. C. Mühlburg“ und „F. C. Freiburg“ ebenfalls auf heimischem Boden 2:1 gegen „Karlsruher Fußballverein“, ein in Anbetracht der Umstände günstiges Resultat für unsere Einheimischen. In der Stellung der Vereine in der Tabelle bringen die gestrigen Ergebnisse keine Veränderung. An der Spitze bleibt „Vorzheim“ mit 13 Punkten und 8 Spielen, aber dichtgefolgt von „Freiburg“ mit 12 Punkten, „Ritters“, „Mühlburg“ und „Union“ folgen mit 8 bezw. 7 Punkten. Den Schluß bilden die 2 Karlsruher Vereine und die „Stuttgarter Bewegungsspieler“, welche letztere bis jetzt nur einen Punkt erzingen konnten.

Table with 6 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Torzahl, Punkte. Rows include Vorzheim, Freiburger, Stuttgarter, Mühlburger, Stuttgarter, Karlsruher, Karlsruher, and S. v. Sp. Stuttgart.

Aus den anderen Kreisen Süddeutschlands liegen folgende Resultate vor: Im Ostkreis gewonnen „Sp.-Ver. Fürtth“ gegen „F. B. Nürnberg“ 4:1. Mit gleichem Resultate triumphierten die „Würzburger Ritters“ über „Wacker-München“. Im Westkreis spielten „F. B. Kaiserslautern“ und „Verein für Rasenspiele-München“ unentschieden 1:1, während „F. C. 03 Ludwigs-hafen“ den Lokalgegner „Wals“ mit 2:1 Tore schlug. Wie einige Zeit der Osten, so scheint jetzt der Norden der Ueberzahlungen zu sein. Der bis vor kurzem führende und jetzt an zweiter Stelle stehende „F. C. Hanau 93“ wurde von dem an zweiter Stelle der Tabelle stehenden Lokalgegner „Victoria“ mit 3:1, also dem gleichen Resultat geschlagen, mit dem er die Vorrunde gewonnen hatte. „Germania-Weber“ siegte gegen „F. Sp.-B. Frankfurt“ 2:1 und „Sp.-B. Wiesbaden“ gegen „Ritters-Offenbach“ 4:0.

Weihnachts-Angebote

Ich biete

mit meinen grossen Sonderauslagen, praktische Weihnachtsgeschenke zu staunend billigen Preisen

Ich gewähre

vollste Garantie, für bei mir gekaufte Waren, da ich nur erprobte Qualitäten führe.

Grosse Sonder-Auslagen in Handschuhen Strümpfen Taschentüchern

20% Rabatt

auf angefangene und fertige Modelle in meiner Spezial-Abteilung für

moderne Handarbeiten

Grosse Sonder-Auslagen in Wäsche Schürzen Wollwaren

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143

Einrahmungen

von Bildern und Photographien

empfehl in reichster Auswahl bei billigster Berechnung
Eigene Werkstätte. Elektr. Betrieb.

E. Büchle

Inh. W. Bertsch
Kunsthändler und Rahmenfabrik
Kaiserstraße 128.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag verschied sanft infolge Herzschlages nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwager, Onkel und Vetter

Dr. jur. Emil Bauer

in fast vollendetem 45. Lebensjahr.

Emmy Bauer, geb. Regensburger.

Rudolf Bauer.

Hildegard Bauer.

Ernst Bielefeld, österr.-ungar. Konsul.

Agnis Bielefeld, geb. Regensburger.

Ernst Regensburger, argent. Konsul.

Elly Regensburger, geb. Polemann.

Heidelberg, Karlsruhe, den 30. November 1913.

8346a

Verkäufer oder Verkäuferin

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen tüchtigen Verkäufer oder Verkäuferin für die Abteilung Manufakturwaren. Es werden nur brauchbare Damen oder Herren berücksichtigt.
M. Schneider
Ludwigplatz.

2-10 Mk. täglich zu verdienen.
Berlin Joh. H. Schultz, Köln 232.

Junge Verkäuferin

die mit schriftlichen Arbeiten vertraut, durchaus zuverlässig ist und eine gute Handschrift hat, wird zur Führung der Kasse gesucht. Eintritt möglichst sofort. Selbstgeschriebene Offerten mit Photographie, Altersangabe und Gehaltsansprüchen unter Nr. 19280 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Reisedamen

berufen mit neuen Patentartikeln durch Besuch von Privaten 10-15 Mk. pro Tag. Vorzugsstellen Dienstag 10-1 und 3-5 Uhr Hotel Nowack. 8388a

Tüchtige, selbständig arbeitende Hausinstallations-Monteur

für dauernde Arbeit sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen sind zu richten an Elektrizitäts-Gesellschaft Tübingen G. m. b. H. 8309a.32 Tübingen i. Baden.

Borarbeiter

Silberüberzüge für Geldmaschinen tüchtig eingeschult, sofort gesucht. Offert. unter F. K. 4949 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. S. 19380.21

Suche tüchtigen, willigen Hausdieners

zur Bedienung des Büros und der Zentralheizung. Solche, die in der Reinigung von Autos bewandert sind, erhalten den Vorzug. 3.1 Offerten unter Nr. 19401 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen-Angebote

Ein junger studienfähiger Hausdiener zum sofortigen Eintritt gesucht. Kaiserstr. 64, im Büro- und Geschäftsbereich. 241665

Stellen finden: Kellnerin, Bedienung u. Hausdiener

Stelle finden: Hausdiener, Köchinnen, Köchen, Kindermädchen, Alleinmädchen, Küchen-, Spülmädchen, Weißschürchen u. Gasthofsdienin durch „ar.ine“ Wirtshaus-Gesellschaft, Kaiserstr. 29, II., Teleph. 2581, gewerblich-mittelständliche Stellenvermittlung

Junger Mann, tüchtig, Zimmermädchen

Suche tüchtigen, willigen Hausdiener zur Bedienung des Büros und der Zentralheizung. Solche, die in der Reinigung von Autos bewandert sind, erhalten den Vorzug. 3.1 Offerten unter Nr. 19401 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht

Wird ein Mädchen zum Kaffeekochen u. zur Weibhilfe in der Küche. J. Koch, Waldstraße 67, 18998 Eingang Ludwigplatz.

Stellen-Gesuche

Stellengesuch. Früherer Grundbesitzer, mehrjährig im Hypothekendarlehen-Geschäft tätig gewesen, mit allen einschlägigen Arbeiten, wie Finanzverwaltung u. dergleichen, 8313a praktisch vertraut sucht per sofort od. spät. entprech. Beschäftigung. Angebote unter F. K. 4205 an Rudolf Mosse in Wiesbaden. 82

Junge, alleinlebende Frau

sucht Büros zu reinigen od. bill. Monatsstelle. Off. unter 241696 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Borarbeiter od. Meister.

Selbiger ist berechtigt Schlingel auszubilden u. bitte gefl. Offerten unter Nr. 241619 an die Exped. der „Bad. Presse“ zur Weiterbeförd.

Lehrling od. Volontär

in einem Drogengeschäfte sich ausbilden lassen. Gefl. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter Nr. 8289a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 83

Kaufmann, Lehrstelle

Suche für meinen Sohn, welcher jetzt die städt. Handelsschule besucht, auf Ostern eine kaufmänn. Lehrstelle. In einem größeren Geschäft oder auf einem Fabrikbüro. Gefl. Offerten unter 241497 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Monatsstelle etc.

Anständige, reinliche Frau sucht Monatsstelle. 241629 Akademiestr. 24, 1 Tr.

Vermietungen

Zu vermieten. Ist sofort die Villa, Kriegerstr. 27, ganz der Neuzeit entspr., vollst. Bad, Zentralheizung, warmes Wasser in Küche, Bad und Garderobe; Haustelefon, gr. Vorder- u. Hintergarten. Näheres durch Büro Korsand oder im Hause selbst. 241601.32

Zu B.-Baden.

Gutgehende Metzgerei (schöner Laden) nebst Kühlenanlage, Buchführung und schöner Wohnung ist per 1. April 1914 zu vermieten. Beste Geschäftslage und alte Kundenschaft. Offerten unter Nr. 8225a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Garage zu vermieten.

Näheres bei 18588 J. Bähr, Waldstraße 51.

Serrhöflein, 7 Zimmerwohn.

mit reichlichem Zubehör u. Garten, auf 1. April, an fröh. zu vermieten. Kriegerstr. 123, 2. Oberb. 241647

3 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, Veranda und f. Zubehör auf 1. April 1914 an alleinstell., ruhige Pers. zu verm. Näheres b. Hausbesitzer, d. selbst. Ansuchen von 241-2 II. 241517

Zimmerwohnung

in schönem Haus, im 4. Stock, eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Veranda und f. Zubehör auf 1. April 1914 an alleinstell., ruhige Pers. zu verm. Näheres b. Hausbesitzer, d. selbst. Ansuchen von 241-2 II. 241517

Stellen-Angebote

Ein junger studienfähiger Hausdiener zum sofortigen Eintritt gesucht. Kaiserstr. 64, im Büro- und Geschäftsbereich. 241665

Stellen finden: Kellnerin, Bedienung u. Hausdiener

Stelle finden: Hausdiener, Köchinnen, Köchen, Kindermädchen, Alleinmädchen, Küchen-, Spülmädchen, Weißschürchen u. Gasthofsdienin durch „ar.ine“ Wirtshaus-Gesellschaft, Kaiserstr. 29, II., Teleph. 2581, gewerblich-mittelständliche Stellenvermittlung

Junger Mann, tüchtig, Zimmermädchen

Suche tüchtigen, willigen Hausdiener zur Bedienung des Büros und der Zentralheizung. Solche, die in der Reinigung von Autos bewandert sind, erhalten den Vorzug. 3.1 Offerten unter Nr. 19401 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht

Wird ein Mädchen zum Kaffeekochen u. zur Weibhilfe in der Küche. J. Koch, Waldstraße 67, 18998 Eingang Ludwigplatz.

Stellen-Gesuche

Stellengesuch. Früherer Grundbesitzer, mehrjährig im Hypothekendarlehen-Geschäft tätig gewesen, mit allen einschlägigen Arbeiten, wie Finanzverwaltung u. dergleichen, 8313a praktisch vertraut sucht per sofort od. spät. entprech. Beschäftigung. Angebote unter F. K. 4205 an Rudolf Mosse in Wiesbaden. 82

Gut möbliertes Schlafzimmer

ohne Billets, nächst dem neuen Hauptbahnhof, per sofort billig zu vermieten. Näheres Ettlingerstraße 43, 3 Tr. 241496

Gut möbliertes Zimmer

an best. Herrn oder Dame zu vermieten. Waldstraße 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. 241659

Schönes großes Zimmer

mit Schreibtisch, mit od. ohne Pension ev. mit 2 Betten, per sofort zu verm. bei Witwe ohne Kinder. 241493 Klaubrechtstraße 10, 1. Stock.

Zimmer, gut möbliert, für bill. zu vermieten.

Waldstraße 19, 3. St. 241659

Alte, saub. Manufakturwaren

an best. Schüler od. Lehrling billig zu vermieten. Zu erb. unter 241575 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Ein solider Arbeiter findet billige Schlafstelle.

Zu erb. unter 241497 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ablerstraße 40, 1 Tr., erhält ein solider Arbeiter gute Kost mit Logis.

241643

Erbrüngenstr. 28, II Treppe, links ist ein nach dem Hofe gelegenes, gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Fräulein zu vermieten.

241600

Goethestraße 35, 4. Stock, ist ein möbliert. Zimmer zu verm.

241604

Gutenbergsplatz, Eingang Goethestraße 45, 1 Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. Dez. event. später zu vermieten.

241612

Verrenstraße 16, Stb., 3 Tr., ist ein schönes, gut möbliert. Zimmer mit freier Aussicht sofort zu vermieten.

241612

Verrenstraße 62, 3. St., gegenüber dem Grobherzog, Garten, ist ein kleineres, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

241644

Sirafstraße 7, II., sind 2 gut möbl. freundl. Zimmer mit Gas, sofort oder 1. Dezember zu vermieten.

241636

Kaiserstr. Ecke Douglasstr. 18, ist 2 Treppen hoch ein gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu vermieten.

241620.22

Kaiserstr. 38, 2 Treppen, ist ein schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten.

241650

Waldhornstraße 31, Eing. Jährigenstraße, Laden, modern gebaut, auf sofort zu vermieten.

19240 Näheres d. selbst.

Per sofort größere Garage zu vermieten.

Näheres bei 18588 J. Bähr, Waldstraße 51.

Serrhöflein, 7 Zimmerwohn.

mit reichlichem Zubehör u. Garten, auf 1. April, an fröh. zu vermieten. Kriegerstr. 123, 2. Oberb. 241647

3 Zimmerwohnung

in schönem Haus, im 4. Stock, eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Veranda und f. Zubehör auf 1. April 1914 an alleinstell., ruhige Pers. zu verm. Näheres b. Hausbesitzer, d. selbst. Ansuchen von 241-2 II. 241517

Stellen-Angebote

Ein junger studienfähiger Hausdiener zum sofortigen Eintritt gesucht. Kaiserstr. 64, im Büro- und Geschäftsbereich. 241665

Stellen finden: Kellnerin, Bedienung u. Hausdiener

Stelle finden: Hausdiener, Köchinnen, Köchen, Kindermädchen, Alleinmädchen, Küchen-, Spülmädchen, Weißschürchen u. Gasthofsdienin durch „ar.ine“ Wirtshaus-Gesellschaft, Kaiserstr. 29, II., Teleph. 2581, gewerblich-mittelständliche Stellenvermittlung

Junger Mann, tüchtig, Zimmermädchen

Suche tüchtigen, willigen Hausdiener zur Bedienung des Büros und der Zentralheizung. Solche, die in der Reinigung von Autos bewandert sind, erhalten den Vorzug. 3.1 Offerten unter Nr. 19401 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht

Wird ein Mädchen zum Kaffeekochen u. zur Weibhilfe in der Küche. J. Koch, Waldstraße 67, 18998 Eingang Ludwigplatz.

Stellen-Gesuche

Stellengesuch. Früherer Grundbesitzer, mehrjährig im Hypothekendarlehen-Geschäft tätig gewesen, mit allen einschlägigen Arbeiten, wie Finanzverwaltung u. dergleichen, 8313a praktisch vertraut sucht per sofort od. spät. entprech. Beschäftigung. Angebote unter F. K. 4205 an Rudolf Mosse in Wiesbaden. 82

Miet-Gesuche

Für Anwaltskanzlei wird auf 1. April 1914 im Zentrum der Stadt ein Büro v. 2-3 Zimmern gesucht. Offerten unter Nr. 19388 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Für ein feines Unternehmen suche ich auf April früher od. später einen Laden, 1-2 Schaufenster, mitte der Kaiserstraße. Offerten unter Nr. 19388 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 21 Unterbeamter ohne Kinder sucht 2-3 Zimmerwohnung in Nähe der Hauptpost, schöne Manufakturwaren, nicht ausgeschlossen, per 1. April. Offert. unter Nr. 241522 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Bruder

Joseph Streicher,

Brauer, geftern früh, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, aus dieser Welt abzurufen.

Die trauernden Schwäger: Maria Streicher, Bertha Streicher.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Dezember, nachmittags 1/3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute sorgsame Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Rebholz, geb. Vollmer

Hofoffizianten-Witwe nach längerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Ellingerstraße 19. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute sorgsame Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Rebholz, geb. Vollmer

Hofoffizianten-Witwe nach längerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Ellingerstraße 19. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Kaufen Sie für Leib-, Bett- und Tischwäsche

den besten, haltbarsten und billigsten Wäsche durchgesehene Wäsche-Stückereien, -Einsätze, Madeira- (Hand-)Stückeren, Klapp-Spitzen u. Einsätze, da Ramschwanz in der Wäsche vorzüglich frans.

Nur Qualitäts-Ware

verlohnt die auf Wäsche-Anfertigung verwendete Zeit, Größe Auswahl, billige Preis im Spezialgeschäft.

Oscar Beler,

Kaiserstr. 174, gegr. 1877. Versand nach auswärts.

Täglich frische Wiener Würstchen

per Stück 6 Pf., empfiehlt C. Braun Kaiserstr. 18 Gerwigstr. 34 sowie auf den Wochenmärkten.

Prismen-Feldstecher

gekauft. Offert. unter Nr. 18294 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kanalbauern.

Die Herstellung von Kanälen — teils Betonkanäle, teils Steinmauer Kanäle — insgesamt ab 740 m samt den zugehörigen Schachtbauwerken und Einfallanlagen soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag, den 13. Dezbr., vormittags 10 Uhr, beim städtischen Tiefbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 116, einzureichen.

Die trauernden Schwäger: Maria Streicher, Bertha Streicher.

Hasenelle u. Rebelle

werdet zu höchsten Tagespreisen gekauft. Schwabenstr. 11. 241641

Papagei mit Käfig

billig abzugeben. Offerten unter Nr. 19325 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote

Ein junger studienfähiger Hausdiener zum sofortigen Eintritt gesucht. Kaiserstr. 64, im Büro- und Geschäftsbereich. 241665

Stellen finden: Kellnerin, Bedienung u. Hausdiener

Stelle finden: Hausdiener, Köchinnen, Köchen, Kindermädchen, Alleinmädchen, Küchen-, Spülmädchen, Weißschürchen u. Gasthofsdienin durch „ar.ine“ Wirtshaus-Gesellschaft, Kaiserstr. 29, II., Teleph. 2581, gewerblich-mittelständliche Stellenvermittlung

Junger Mann, tüchtig, Zimmermädchen

Suche tüchtigen, willigen Hausdiener zur Bedienung des Büros und der Zentralheizung. Solche, die in der Reinigung von Autos bewandert sind, erhalten den Vorzug. 3.1 Offerten unter Nr. 19401 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht

Wird ein Mädchen zum Kaffeekochen u. zur Weibhilfe in der Küche. J. Koch, Waldstraße 67, 18998 Eingang Ludwigplatz.

Stellen-Gesuche

Stellengesuch. Früherer Grundbesitzer, mehrjährig im Hypothekendarlehen-Geschäft tätig gewesen, mit allen einschlägigen Arbeiten, wie Finanzverwaltung u. dergleichen, 8313a praktisch vertraut sucht per sofort od. spät. entprech. Beschäftigung. Angebote unter F. K. 4205 an Rudolf Mosse in Wiesbaden. 82

Miet-Gesuche

Für Anwaltskanzlei wird auf 1. April 1914 im Zentrum der Stadt ein Büro v. 2-3 Zimmern gesucht. Offerten unter Nr. 19388 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Für ein feines Unternehmen suche ich auf April früher od. später einen Laden, 1-2 Schaufenster, mitte der Kaiserstraße. Offerten unter Nr. 19388 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 21 Unterbeamter ohne Kinder sucht 2-3 Zimmerwohnung in Nähe der Hauptpost, schöne Manufakturwaren, nicht ausgeschlossen, per 1. April. Offert. unter Nr. 241522 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Kind

wird in gute Pflege genommen von einer ordentl. Person, auch mit einmaliger Bezahlung einverstanden. Mitteilungen unter F. H. 212 postlagernd Verrenab erb. 241507.32

Kanalbauern.

Die Herstellung von Kanälen — teils Betonkanäle, teils Steinmauer Kanäle — insgesamt ab 740 m samt den zugehörigen Schachtbauwerken und Einfallanlagen soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag, den 13. Dezbr., vormittags 10 Uhr, beim städtischen Tiefbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 116, einzureichen.

Hasenelle u. Rebelle

werdet zu höchsten Tagespreisen gekauft. Schwabenstr. 11. 241641

Papagei mit Käfig

billig abzugeben. Offerten unter Nr. 19325 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote

Ein junger studienfähiger Hausdiener zum sofortigen Eintritt gesucht. Kaiserstr. 64, im Büro- und Geschäftsbereich. 241665

Stellen finden: Kellnerin, Bedienung u. Hausdiener

Stelle finden: Hausdiener, Köchinnen, Köchen, Kindermädchen, Alleinmädchen, Küchen-, Spülmädchen, Weißschürchen u. Gasthofsdienin durch „ar.ine“ Wirtshaus-Gesellschaft, Kaiserstr. 29, II., Teleph. 2581, gewerblich-mittelständliche Stellenvermittlung

Junger Mann, tüchtig, Zimmermädchen

Suche tüchtigen, willigen Hausdiener zur Bedienung des Büros und der Zentralheizung. Solche, die in der Reinigung von Autos bewandert sind, erhalten den Vorzug. 3.1 Offerten unter Nr. 19401 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht

Wird ein Mädchen zum Kaffeekochen u. zur Weibhilfe in der Küche. J. Koch, Waldstraße 67, 18998 Eingang Ludwigplatz.

Stellen-Gesuche

Weihnachts-Verkauf

Solange Vorrat **Beliebte Weihnachts-Geschenke** Solange Vorrat

Bett-Wäsche

Kissenbezüge guter Cretonne, festoniert	1.45	95 ^h
Kissenbezüge mit eleganten Stickereinsätzen	Stück 1.95	1.45
Paradekissen mit Hohlraum und Stickereiecken	Stück 2.95	1.95
Unterbettücher Halbleinen od. Cretonne	Stück	2.25
Unterbettücher 160/225 gutes Halbleinen od. Cretonne St.		3.25
Oberbettücher 160/250 weiß Cretonne, gebogt	Stück	2.95
Oberbettücher 160/250 mit Stickereinsatz	Stück 3.95	2.95

Ein großer Posten schwarze
Seidenstoff-Reste mit kleinen
Webefehlern
weit unter Preis.
Nur solange Vorrat.

Schwarze Seiden-Stoffe

Unsere gut bewährten Spezial-Qualitäten zu extra billigen Preisen		
Meter:		
3.75	2.95	2.25
1.95	1.65	1.35

Kleiderstoffe

Serie I Hauskleiderstoffe Schotten für Blusen u. Kinder- kleider Lodenstoffe, doppeltbreit	Meter	0.65
Serie II Reinwollene Blusenflanelle Reinwollene Cheviots Schotten, doppeltbreit Wollbatist, ca. 110 cm breit Mousseline, ca. 80 cm br., r. Woll	Meter	0.95
Serie III Reinwoll. Cheviots, ca. 110 cm br. Rockstoffe, modern kariert Reinwollener Mohair Serge, reine Woll, ca. 110 cm br. Tuchartige Stoffe, uni u. gestr.	Meter	1.35
Serie IV Reinwoll. Popeline, ca. 110 cm br. Nadelstreif., r. Woll, ca. 110 cm br. Crepingle, reine Woll Reinw. Kostümst., ca. 130 cm br. Reinw. Kost.-Diagonal, ca. 130 br.	Meter	1.95
Serie V Crepingle mit Seidenstreifen Serge, reine Woll, ca. 110 cm br. Kostümstoffe, ca. 130 br., engl. Art Kostüm - Cheviot, marine und schwarz, ca. 130 cm breit Rockstreifen, ca. 130 cm breit	Meter	2.45

Seidenstoffe

Serie I Taffet, reine Seide Schotten, schöne Farbensst. Japon, ca. 60 cm br., reine Seide Serge, grau Halbseide	Meter	0.85
Serie II Paillette raye, mod. Blusenstreif. Taffet, raye, schwz.-weiß gestr. Elegante Blusen-Seide, hell u. dunkelfarbig	Meter	1.35
Serie III Messaline, uni, gr. Farbensort. Paillette, raye, dunkl. Fond mit farbigen Nadelstreifen Schwarz-weiße Seidenstoffe Foulard, reine Seide	Meter	1.65
Serie IV Schotten, reine Seide, m. Satinst. Paillette, glacé, gestreift Damassé, zweifarbig Foulard, reine Seide für eleg. Blusen und Kleider	Meter	1.95
Serie V Taffet glacé, mod. Blusenst. Paillette, raye, reine Seide Foulard, ca. 110 cm breit Messaline, uni, mod. Kleiderf.	Meter	2.65

Tisch-Wäsche

Jacquard-Tischtücher, Halbleinen 110×130	1.45	110×150	1.95
Servietten, dazu pass. ca. 60/60 1/2 Dtz.	2.25		
Jacquard-Tischtücher, Halbleinen 130×130	2.75	130×165	3.45
160×230	5.25		
Servietten, dazu pass. ca. 60/60 1/2 Dtz.	2.95		
Jacquard-Tischtücher, rein Leinen 130×130	3.45	130×160	4.50
130×200	5.75		
Servietten, dazu passend rein Leinen ca. 60/60 1/2 Dtz.	3.95		
Kaffee-Gedeck mit 12 Servietten	13.75	9.75	8.75
Kaffee-Gedeck mit 6 Servietten	5.50	4.50	3.25
Auf alle nicht annoncierten halbfertigen Roben in Batist und Tüll			
33 1/3 % Rabatt.			

Für Ball und Gesellschaft

Eolienne, viele Modefarben, ca. 110 cm breit	Mtr. 3.90	2.75
Eolienne-Damassé, ca. 110 breit	Meter	4.80
Crepe de Chiné, französisch. Fabrikat, ca. 105 cm breit	Mtr.	4.95
Charmeuse, reine Seide, vor- nehmes Gewebe, für elegante Gesellschaftskleider	Mtr.	5.90
Wollbatist, reine Woll, doppeltbreit	Mtr.	0.95
Wollbatist, creme ca. 110 cm breit	Meter	1.45
Cachemir creme, reine Woll	Meter	1.85
Serge creme, reine Woll	Meter 2.45	1.95

Abgep. bestickte Roben

Batist-Roben, mit eleg. Lochstückerei	16.75	10.75
Voile-Roben, reich be- stickt	19.75	15.75
Crepe-Roben, sehr eleg. Muster		19.75
Halbfert. Blusen, Woll- batist mit Seide bestickt		2.75

Stoffe für Blusen u. Kleider in Woll u. Seide
werden auf Wunsch in eleg. Kartons verpackt

Puppen-Lappen bei Einkäufen von Kleider-
Stoffen — so lange Vorrat — gratis!

Willkommenes
Weihnachtsgeschenk

Taschentücher

Praktisches
Weihnachtsgeschenk

Stickerei-Taschentücher

Schweizer Stickereitücher mit gesticktem Rand und Ecke	Stück 58	48 ^h
Schweizer Stickereitücher rein Leinen	Stück 95	75 ^h
Madeira-Tücher rein Leinen, handgestickt	Stück 1.10	75 ^h
Schweizer Stickereitücher mit gestickter Ecke und Hohlraum 3 Stück im Karton	1.95 78 ^h	58 ^h
Leinen-Batisttücher mit gestickter Ecke und Hohlraum	3 Stück im Karton 2.25	95 ^h
Batist-Taschentücher mit gestickter Ecke und Hohlraum	6 Stück in Karton 1.95	95 ^h
Leinbatist mit eleganter Schweizer Stickerei	6 Stück in Karton 5.90	3.50

Damentücher mit Buchstaben

Batist-Tücher mit Hohlraum und gestickt. Buchst.	1/2 Dtz.	1.25
Batist-Tücher mit Hohlraum u. Stickerei-Verzierung	1/4 Dtz.	1.75
Rein Leinen-Tücher mit Appenzeller Handstickerei	1/2 Dtz.	2.95

Kindertücher

Kindertücher, Zefir mit bunter Kante	1/4 Dtz.	80 ^h
Kindertücher m. Schweiz. Stickerei u. Buchstaben	3 Stück im Carton	48 ^h

Herren-Tücher

Batisttücher, weiß, mit Hohlraum	1/2 Dtz.	2.25
Seidenbatist-Tücher mit Hohlraum und ein- gewebter Kante	1/2 Dtz.	2.50
Batist-Tücher mit moderner farbiger Kante	1/2 Dtz.	1.75
Seidenbatist-Tücher mit farbigen Kanten	1/2 Dtz.	2.60
Zefir-Tücher, gute Qualität, mit bunten Kanten	1/4 Dtz.	1.95

Herren-Tücher, rein Leinen

mit kleinen Webefehlern		
Serie I	Serie II	Serie III
1/2 Dtz. 2.35	1/2 Dtz. 1.85	1/2 Dtz. 1.65

Herren-Tücher, weiß, mit Buchstaben, gebrauchsfertig	1/2 Dtz.	1.75
Herren-Tücher, weiß, Halbleinen, mit handgestickten Buchstaben	1/2 Dtz.	2.75
Herren-Tücher, Reinleinen, mit handgestickten Buchstaben	1/2 Dtz.	3.45
Seidenbatist-Tücher, mit bunter Kante und Buchstaben	1/2 Dtz.	3.50

Gebrauchsfertige Tücher

Linon-Tücher, weiß, gebrauchsfert.	1/2 Dzd.	1.25 95	75 ^h
Batist-Tücher, weiß, mit Hohlraum	1/2 Dzd.	1.20	75 ^h
Seidenbatist-Tücher, mit Hohlraum und schönen bunten Kanten	1/2 Dzd.	1.10	95 ^h
Seidenbatist-Tücher, weiß mit Hohlraum	1/2 Dzd.	1.65	1.20

Seidene Taschentücher

Taschentücher, reine Seide, uni und Flaggentücher	St. 85 50	25 ^h
Taschentücher, reine Seide, hell- und dunkelfarbig	St. 1.75 1.50	95 ^h
Taschentücher, reine Seide, weiß, mit Hohlraum	St. 1.90 1.25	65 ^h
Taschentücher, reine Seide, elegante Ombre-Farben	Stück	1.95

Farbige Tücher

Herrentücher, einfarbig, gewebt	Stück 25 18	15 ^h
Herrentücher, dunkelfarbig bedruckt	St. 30 25	20 ^h
Satintücher, verschiedene Farben	St. 55 48	45 ^h

KNOPF

Kindertücher

Bildertücher 1/2 Dutzend	48	35 ^h
Kindertücher, Linon schöne Kanten	1/4 Dtz.	48